

Die Fische der Sammlung Plate.

Von

Dr. Franz Steindachner in Wien.

Hierzu Tafel 15–21.

1. *Percichthys trucha* (C. V.) GIR.

2 Exemplare, jedes ca. 30 cm lang, von der Pichi-Laguna, einem Seitenarme des Llanquihue-Sees bei Puerto Montt.

Kopflänge ca. $3\frac{2}{7}$ mal, Leibeshöhe $4\frac{2}{5}$ mal und mehr als $4\frac{2}{3}$ mal in der Totallänge, Augendiameter $5\frac{3}{4}$ mal in der Kopflänge enthalten.

Das hintere Ende des Oberkiefers fällt in verticaler Richtung ein wenig vor die Augenmitte.

D. 10/2/9–10. *A.* 3/8–9. *L. l.* 63–64. *L. tr.* 10/1/26–27.

2. *Pomodon macrophthalmus* (sp. TSCHUDI) BLGR.

3 junge Exemplare, 8.7, 8.3 und 9.5 cm lang, aus der Cavancha-Bai bei Iquique.

Grösste Leibeshöhe genau oder unbedeutend weniger als 3 mal, Kopflänge $3\frac{1}{6}$ mal in der Totallänge, Augendurchmesser etwas weniger als 3 mal in der Kopflänge enthalten.

Die beiden Deckelstacheln sind sehr zart.

D. 10/10. *A.* 3/9.

3. *Acanthistius pictus* (sp. TSCHUDI) BLGR.

Ein junges Exemplar, ca. 13.4 cm lang, von Cavancha bei Iquique.

Leibeshöhe unbedeutend mehr als 3 mal in der Totallänge enthalten, ebenso die Kopflänge. Schnauze etwas mehr als $3\frac{1}{3}$ mal, Augenlänge 5 mal, Stirnbreite $7\frac{3}{5}$ mal in der Kopflänge.

Beide Kiefer gleich weit nach vorne reichend. Das hintere Ende des Oberkiefers fällt in verticaler Richtung kaum hinter die Augenmitte.

Die grösste Höhe des Maxillare am hintern Ende desselben gleicht $\frac{2}{3}$ einer Augenlänge. Vordeckel am hintern Ende mit 14—15 Zähnen besetzt, die gegen den hintern Vordeckelwinkel allmählich an Grösse zunehmen. Ein etwas grösserer Zahn liegt am Winkel selbst und 2—3 mit der Spitze nach vorne umgebogene Zähne am untern Rande des Vordeckels. 12—13 Rechenzähne im untern Aste des vordern Bogens, die 2—3 untersten dieser Zähne sind sehr klein, kurz, die übrigen nehmen bis zum obersten rasch an Länge zu.

Länge der Pectorale $1\frac{3}{5}$ mal, Ventrals unbedeutend mehr als $1\frac{3}{5}$ mal, 4. höchster Dorsalstachel mehr als $2\frac{2}{3}$ mal, 2. Analstachel unbedeutend mehr als $2\frac{1}{2}$ mal, 3. ca. 3 mal in der Kopflänge enthalten. Im Leben silbergrau, am Rumpfe sehr zart himmelblau getupft. Ein schwarzer Fleck zwischen den 3 Deckelstacheln; ein schwarzer Streif zieht schräg vom Auge zum Vordeckelwinkel, und ein 2. horizontal vom hintern Augenrande bis zum obern Ende der Kiemenspalte. 140 Schuppen liegen in einer Längsreihe zwischen dem obern Ende der Kiemenspalte und der Basis der Caudale.

D. 11,18. A. 3,9.

4. *Gilbertia semicineta* (C. V.) JORD. et EIGENM.

3 Exemplare, 12, 13.2, 14.6 cm lang, von Juan Fernandez.

Leibeshöhe $3\frac{3}{5}$ — etwas mehr als $3\frac{1}{2}$ mal, Kopflänge genau oder etwas mehr als 3 mal in der Totallänge, Augendiameter 5 mal, Schnauzenlänge $3\frac{3}{5}$ mal, Stirnbreite 11— $10\frac{1}{3}$ mal in der Kopflänge enthalten.

D. 10,20. A. 3,8. L. l. 48—49.

Längs über der Seitenlinie liegen 57—58 Schuppen. Bei dem kleinsten Exemplare fliessen im mittlern Theile der Rumpfhöhe je 2 auf einander folgende Querbänder zu einer einzigen zusammen, doch endigt jede derselben für sich getrennt in einem meist kleinen schmalen zugespitzten Fortsatz nach unten.

Die Färbung des lebenden Thieres ist nach Dr. PLATE die folgende. Die Grundfarbe ist ein schönes Goldroth, das auf der dorsalen Hälfte des Kopfes und auf 7 Querbinden der Körperseite ins Schwärzliche übergeht. Auf der Bauchseite wird sie rosa, indem hier die Schuppen am Hinterrande gelbroth, im Uebrigen weissröthlich gefärbt sind. Ueber den Kiemendeckel laufen 7 schmale, grüngelbe Längsstreifen, welche sich bis auf die Wurzel der Brustflossen fortsetzen. Derartige grüngelbe Flecke finden sich auch auf den Lippen. Die Brustflosse ist gelbroth, alle übrigen Flossen schön ziegelroth. Iris roth mit goldiger Linie am Innenrande.

5. *Caprodon longimanus* (GTHR.) BLGR.

P. 18. D. 10/19—20. A. 3,8. L. l. 61—62. L. tr. 7/1/17—18 (bis z. V.).

3 Exemplare, 14,5, 15 und 29 cm lang, von Juan Fernandez.

Die Kopflänge ist bei den kleinen Exemplaren $3\frac{1}{3}$ mal, bei dem grossen Exemplare $3\frac{2}{5}$ mal in der Körperlänge oder $4\frac{1}{5}$ — $4\frac{3}{5}$ mal in der Totallänge, die grösste Rumpfhöhe bei den kleinen Exemplaren etwas mehr als $2\frac{4}{5}$ mal, bei den grossen mehr als $3\frac{1}{5}$ mal in der Körperlänge oder ca. $3\frac{3}{4}$ — $3\frac{6}{7}$ mal, die Länge der Pectorale ca. $3\frac{2}{3}$ bis $3\frac{4}{5}$ mal in der Totallänge, der Augendiameter $3\frac{2}{3}$ mal bei den jungen Exemplaren, 4 mal bei dem grossen in der Kopflänge enthalten.

Die Schnauzenlänge gleicht nur bei dem grossen Exemplare einer Augenlänge, steht aber letzterer bei den beiden jungen Individuen nach.

Das hintere Ende des Oberkiefers fällt in verticaler Richtung unter oder nur unbedeutend hinter die Augenmitte. Die Stirnbreite übertrifft bei dem grossen Exemplare die Augenlänge nur unbedeutend, und steht letzterer bei jungen Individuen äusserst wenig nach.

25 Rechenzähne liegen am untern Aste des ersten Kiemenbogens.

Oberer Deckelstachel länger und stärker als der untere und bei dem grossen Exemplare zweispitzig. Der hintere Rand des Vordeckels ist geradlinig, ein wenig nach hinten und unten geneigt, der Vordeckelwinkel gerundet und ein wenig stärker gezähnt als der hintere und untere Rand desselben Knochens. Sämmtliche Pectoralstrahlen mit Ausnahme des obersten und untersten gespalten. Von den Strahlen der Pectorale ist der 10. am längsten und erreicht in der Regel mit seiner Spitze den Beginn der Anale.

Der 5. oder 6.—7. höchste Dorsalstachel ist ca. $2\frac{1}{5}$ mal, der 2.

wie der 3. kräftige Analstachel ca. $2\frac{1}{2}$ mal, die Länge der Ventrals ca. $1\frac{1}{2}$ mal in der Kopflänge enthalten.

Bei den 2 kleinern Exemplaren liegt ein grosser brauner Fleck zwischen und unter dem letzten oder vorletzten Dorsalstachel und dem 4. oder 5. Gliederstrahl, bei dem grossen Exemplare ist er nur mehr schwach angedeutet.

Bei den beiden kleinen Exemplaren ist durch Anhäufung stark verschwommener brauner Flecken längs der Höhenmitte des Rumpfes eine Art brauner Längsbinde entwickelt. Von einem hellen Fleck hinter dem dunklen Dorsalfleck, den die von BOULENGER in der 2. Edition des Katalogs der Fische im Britischen Museum Vol. 1 publicirte Abbildung (tab. 12) zeigt, ist keine Spur bei den von mir untersuchten Exemplaren bemerkbar.

Die Dorsale ist weit hinauf dicht überschuppt. 7 Schuppen liegen zwischen der Basis des ersten Dorsalstachels und dem Beginne der Seitenlinie am Rumpfe, ca. 21 zwischen dem höchsten Stande der Seitenlinie und der Mittellinie der Bauchfläche (in geringer Entfernung hinter der Spitze der angelegten Bauchflossen).

Eine breite, überschuppte Hautfalte legt sich über die Pectoralachsel.

6. *Callanthias platei* n. sp.

Taf. 15.

5 Exemplare, 15.7—24 cm lang, von Juan Fernandez.

Kopflänge unbedeutend mehr als 4 — fast $4\frac{2}{5}$ mal, grösste Rumpfhöhe etwas mehr als 3 mal in der Körperlänge, d. i. Totallänge mit Ausschluss der Caudale, Augenzlänge ein wenig mehr als 3 — fast $3\frac{1}{2}$ mal, Schnauzenlänge $4-4\frac{1}{3}$ mal, mittlere Stirnbreite $3-3\frac{4}{5}$ mal, Länge der Pectorale fast $1\frac{1}{6}$ mal, der Ventrals ca. $1\frac{1}{7}$ mal und die der mittleren Caudalstrahlen unbedeutend mehr als $1\frac{1}{2}$ mal in der Kopflänge enthalten.

Die obere Profillinie des Kopfes fällt in gerader Richtung oder unter nur sehr schwacher Bogenkrümmung ziemlich rasch zum vordern Kopfe ab; die Rückenlinie ist in ihrem ganzen Verlaufe gleichmässig, schwach gebogen.

Die Mundspalte erhebt sich rasch nach vorne; das hintere Ende des Oberkiefers fällt stets vor die Augenmitte und ins Besondere bei jüngern Exemplaren näher zum vordern Augenrand als zur Augenmitte. Vorne im Unterkiefer jederseits 1, im Zwischenkiefer

2 kleine Hundszähne. Hinter den Zähnen der Aussenreihe liegt im Unterkiefer nur vorne, im Zwischenkiefer vorne und seitlich eine Binde sehr kleiner Spitzzähne. An den Seiten des Unterkiefers sind ziemlich weit vorne 2—3 Zähne stärker entwickelt als die übrigen, ebenso der letzte oder die beiden letzten, hintersten der Reihe. Vomer- und Gaumenzähne vorhanden, klein, nicht zahlreich. Zunge glatt.

Die beiden Ränder des Vordeckels treffen unter einem rechten Winkel zusammen, dessen Spitze abgerundet ist. Der aufsteigende, ziemlich hohe Rand ist vertical gestellt, sehr schwach concav, der untere ein wenig gebogen, convex. Ca. 8 Schuppen liegen zwischen dem hintern Augenrand und dem Vordeckelwinkel in einer schrägen Linie. Von den beiden platten zarten Deckelstacheln ist der untere länger als der obere. Der Kopf ist mit Ausnahme der Lippen beschuppt. Die Schuppen in der Schnauzengegend und am Präorbitale sind sehr klein; gegen das hintere Kopfende, namentlich gegen die freien Deckelränder nehmen sie an Grösse zu und sind durchgängig gezähnt.

Ca. 26 lange, schlanke Rechenzähne am unteren Aste des ersten Kiemenbogens. Pseudobranchien stark entwickelt.

Sämmtliche Strahlen der langen Dorsale nehmen mit Ausnahme der 5 ersten Stacheln, die sich rascher erheben, bis zum zweit- oder drittletzten Gliederstrahle gleichförmig und unbedeutend an Höhe zu. Der erste Dorsalstachel ist ca. $2\frac{1}{3}$ — $2\frac{1}{2}$ mal in der Höhe des letzten Stachels enthalten und stets bedeutend kürzer als das Auge, der vor- oder drittletzte Gliederstrahl ist durchschnittlich $1\frac{4}{5}$ —2 mal in der Kopflänge enthalten.

Der 1. Analstachel ist stets länger als der entsprechende Stachel der Dorsale, nur ein wenig kürzer oder unbedeutend länger als das Auge, der 3. Analstachel durchschnittlich halb so lang wie der Kopf. Die Dorsale wie die Anale spitzen sich nach hinten zu.

Die Caudale ist am hintern Rande halbmondförmig eingebuchtet, und die äussern Strahlen derselben sind mehr oder minder bedeutend verlängert, daher 3—2 mal in der Körperlänge enthalten.

Die Seitenlinie erhebt sich anfänglich sehr rasch und läuft dann von der Gegend des 5. Dorsalstachels angefangen, von dessen Basis sie durch $2\frac{1}{2}$ Schuppenreihen getrennt ist, stets in der Nähe der obern Profillinie des Rückens fort, verläuft am Schwanzstiele nächst dessen oberem seitlichen Rande.

1—5 kleine Schüppchen liegen auf dem basalen Theile der Rumpfschuppen, fallen jedoch leicht ab.

Obere Kopfhälfte bräunlich rosenroth oder blass röthlichviolett, untere weisslich, metallisch glänzend, ein Silberstreif trennt zuweilen beide Hälften scharf von einander und endigt vorne am Seitenrande der Schnauze, hinten am untern Deckelstachel. Seiten des Rumpfes tief hinab rosenroth mit bräunlichem Striche. Bauchseite und unterster Theil der Körperseiten silberweiss mit stahlblauem Schimmer (bei Weingeistexemplaren).

Die Seitenlinie durchbohrt 42—45 Schuppen, 47—49 liegen zwischen dem obern Ende der Kiemenspalte und der Basis der Caudale, 44 zwischen letzterer und dem obern Basisende der Pectorale.

D. 11/11—12. *A.* 3,11. *P.* 20. *V.* 15. *L. l.* 42—45. *L. tr.* 2½—3,1/7
(bis zur Analmündung).

Ueber das natürliche Aussehen dieses Fisches schreibt Dr. PLATE: Der ganze Körper ist wunderschön rosa-violett gefärbt. Die Rücken- und Afterflossen sind dunkelroth. An der Bauchseite wird die Rosafarbe des Körpers etwas blasser und nimmt etwas Silberschimmer an. An der Schwanzflosse überwiegt bald der rothe, bald der violette Farbenton. Iris schwärzlich.

Die Art umzieht in grossen Schaaren von vielen Hunderten von Exemplaren die Insel, ist aber keineswegs häufig. Von den Kanten des Plateaus habe ich solche Fischschwärme, da sie dicht unter der Oberfläche des Wassers zu stehen pflegen, als goldgelbe Flecke aus weiter Entfernung gesehen.

Das Fleisch ist schmackhaft.

7. *Pomadasys bipunctatus* (KNER) STEIND.¹⁾

1 Exemplar, 25 cm lang, von Iquique.

Die Seitenlinie durchbohrt 52 Schuppen am Rumpfe, längs über derselben liegen ca. 65 Schuppen. 13 Schuppen zwischen der Basis des ersten Dorsalstachels und der Seitenlinie.

Eine paarige, spaltförmige centrale Grube liegt unten am Kinn.

D. 12/16. *A.* 3,12.

Der Verbreitungsbezirk dieser Art reicht bis zu den Galapagos-Inseln.

¹⁾ Die von DAY als *Diagramma cinctum* T. SCH. beschriebene und abgebildete Art (Fish. of India, V. 1, p. 81, tab. 21, fig. 1) entspricht nicht dieser japanischen Art, sondern dem *Plectorhynchus chaetodonoides* LAC.

8. *Scorpiis chilensis* GAY.

4 Exemplare 19.8—23 cm lang von Juan Fernandez.

D. 10/27—29. *A.* 3/27—28. *Ll.* 66. *Lr.* 102.

Kieferzähne der Aussenreihe mit der Spitze nach innen gebogen. Vordeckelränder gezähnt.

Gliederstrahlen der *D.* und der *A.* bis zum freien Rande dicht beschuppt, eben so der Kopf mit Ausnahme der Lippen und des Präorbitale.

Vulgärname: Pampanito.

Ueber Färbung und Lebensweise bemerkt Dr. PLATE Folgendes. Der Rücken des Körpers und des Kopfes ist schwarzblau. Die Bauchkante ist ungefärbt, weisslich, und diese helle Färbung dehnt sich von hier aus auf die Seiten des Körpers aus. Ueber der Bauchflosse tritt diese silberblauweisse Farbe meist ganz rein hervor. Alle übrigen Regionen unterhalb der Seitenlinie und auch der Kiemendeckel zeigen hingegen einen mehr oder weniger ausgeprägten schwärzlichen Anflug, der bei verschiedenen Individuen variirt. Alle Flossen haben einen leicht gelben Anflug, der nur an der Brustflosse zu fehlen pflegt. Iris silberfarbig.

Der Fisch ist ausserordentlich gemein an denjenigen Felsen der Küste, welche von starker Brandung umtost werden. Sie halten sich in Gesellschaften von vielen Exemplaren, oft von Hunderten, auf und gehen leicht an die Angel.

9. *Girella albostrata* n. sp.

Taf. 16.

D. 14/13. *A.* 3/11. *L. l.* 60—64. *L. tr.* 18/1/c. 40.

Kopflänge. $4\frac{1}{3}$ — $4\frac{1}{2}$ grösste Rumpfhöhe, mehr als $2\frac{2}{3}$ — $2\frac{4}{5}$ mal in der Totallänge, Augendiameter etwas mehr als 4 mal, Stirnbreite ein wenig mehr als 3 mal, Schnauzenlänge $2\frac{3}{5}$ mal, der höchste Dorsalstachel (9., 10., 11.) genau oder ein wenig mehr als 2 mal, der dritt- und vierthöchste Gliederstrahl der Dorsale $1\frac{4}{5}$, der höchste 3. Gliederstrahl der Anale ca. $1\frac{3}{5}$ — $1\frac{1}{2}$ mal, die Länge der Pectorale genau oder etwas mehr als $1\frac{1}{4}$ mal, die der Ventrals ca. $1\frac{2}{5}$ mal in der Kopflänge enthalten. Die Caudale ist unbedeutend kürzer als der Kopf, am hintern Rande mässig concav. Profillinie der Schnauze unter schwacher Bogenkrümmung bei jüngern Exemplaren minder

steil als bei ältern abfallend. Stirn querüber bei alten Individuen ziemlich stark gewölbt, bei jungen fast flach.

Der oberste Theil des Kiemendeckels und die Wangen bis zur Vorleiste des Präoperkels klein beschuppt.

Kieferzähne goldgelb, in mehreren Reihen, am freien Rande dreispitzig.

Die Stacheln der Dorsale nehmen bis zum 5. nur mässig rasch, von diesem bis zum 9. ganz unbedeutend an Höhe zu, die folgenden 3 Stacheln sind unter sich von gleicher Länge, und die übrigen nehmen bis zum letzten wenig an Höhe ab. Der vordere Theil der gliederstrahligen Dorsale ist nicht bedeutend höher als der stachelige. Der 3. und 4. Gliederstrahl sind die höchsten der Flosse; die folgenden Strahlen nehmen allmählich bis zum vorletzten Strahle an Höhe ab, der letzte auffallend kürzere Stachel ist nur wenig höher als der 2. Dorsalstachel. Die Stacheln der Anale sind kräftiger als die der Dorsale; der dritthöchste ist $2-2\frac{2}{5}$ mal in der Kopflänge enthalten. Sämmtliche Flossen mit kleinen Schuppen bedeckt, Dorsale und Anale ins Besondere in ihrem vordern Theile an der Basis mit einer dicken Haut umhüllt.

Rumpfschuppen stark gezähnt; sie sind am Nacken und dem zunächst daran stossenden Theile des Rumpfes bis zur Seitenlinie herab, ferner in der Brustgegend bis zur Ventrale sehr klein, ein wenig grösser bereits an der Bauchseite des Rumpfes. Die grössten Schuppen liegen am Schwanzstiele.

Schwarzbraun mit 8—10 schmalen, hell braunen Querbinden am Rumpfe bei dem kleinsten Exemplare von 10.6 cm Länge; bei den 2 grössern Exemplaren sind diese Querbinden mehr oder minder vollständig durch himmelblaue Fleckchen ersetzt oder verdrängt, die meist an der Basis der einzelnen Schuppen liegen. Einige Fleckchen derselben Färbung liegen bei den 2 grössern Exemplaren überdies noch im untersten Theile der Rumpfsseiten unregelmässig zerstreut.

3 Exemplare von Juan Fernandez, 10.6, 16.4 und 20.7 cm lang.

Ueber Färbung des lebenden Thieres und Lebensweise bemerkt Dr. PLATE Folgendes. Die Grundfarbe ist schwarzgrün und wird gegen die Bauchseite zu lichter. Auf der Bauchkante, gerade hinter der Bauchflosse, findet sich eine weisse ungefärbte Zone. 8 hellere Querbinden stehen senkrecht auf der ebenfalls hellern Seitenlinie. Diese Querbinden und die Seitenlinie sind ausserdem dicht übersät mit kleinen silberblauweissen Flecken. Solche finden sich auch an

den Wurzeln der Rücken-, Schwanz- und Afterflosse. Iris schwarzblau, innen begrenzt von einer sehr schmalen Goldlinie.

Im Magen findet man Kalkalgen und Steine. Die Fische grasen also den Meeresgrund ab. Sie leben an den schroffen Abhängen der Küste, wo ich kleine Exemplare mit der Angel gefangen habe. Ganz kleine Thiere finden sich zahlreich in den Tümpeln, welche bei Ebbe in den Felsen zurückbleiben. Ausgewachsene Thiere werden $\frac{1}{2}$ m lang.

Vulgärname: Gergilia.

10. *Doydirodon laevifrons* sp. TSCHUDI (1845).

Syn.: *Doydirodon freminvillei* VAL. (1855).

Pimeleperus laevifrons TSCHUDI (1845).

1 Exemplar, 29 cm lang, aus der Cavancha-Bai bei Iquique.

Kopf gewölbt; Stirne breit, querüber convex. Die obere Kopflinie fällt unter starker Bogenkrümmung steil nach vorne zur breiten Mundspalte ab. Oberlippe vorne sehr hoch.

Die Unterkieferzähne jeder Kieferhälfte liegen in 3 schrägen Reihen¹⁾ über einander, die sich gegen die Kiefermitte herabsenken; hinter diesen grössern Zähnen liegt eine Binde kurzer Ersatzzähne. Die Zwischenkieferzähne bilden 3 horizontale Reihen, dahinter gleichfalls eine Binde kleinerer Zähne. Sämmtliche Kieferzähne liegen mit dem grösseren basalen Theile horizontal und biegen mit dem freien, löffelförmig verbreiterten Endstücke fast unter einem rechten Winkel um. Der freie Rand der Kieferzähne der 3. oder Innenreihe der äussern oder Randgruppe ist quer abgestutzt, der der 2 äussern, niedrigeren Reihen stumpf conisch. Die Stacheln der Dorsale sind kurz, nur der letzte, 12. Stachel, der sich an den folgenden ersten biegsamen, ungespaltenen Gliederstrahl eng anlegt, ist mässig hoch und erreicht nahezu $\frac{1}{3}$ Kopflänge (mit Ausschluss des häutigen Deckellappens). Der erste Dorsalstachel ist bei dem hier beschriebenen Exemplare auffallend kurz (kürzer als bei andern Exemplaren der Wiener Sammlung) und mit dem 2. Stachel eng verbunden. Von den vordern 11 Dorsalstacheln ist der 6. am höchsten, doch $1\frac{1}{2}$ mal kürzer als der 12. Stachel, ca. $1\frac{1}{3}$ Augenlängen gleich.

Der höchste 2. Gliederstrahl der Dorsale erreicht eine Kopfänge mit Ausschluss der Schwauze und ist unbedeutend kürzer als der entsprechende Strahl der Anale. Der hintere Rand der glieder-

¹⁾ Bei jungen Exemplaren in 2 Reihen.

strahligen Dorsale ist stark nach hinten und unten geneigt, concav, der der Anale nahezu geradlinig und fast vertical gestellt. ebenso der hintere Rand der Schwanzflosse.

Wangen und der oberste Theil des Kiemendeckels klein beschuppt.

Die Länge des Kopfes mit Ausschluss des Hauptlappens am Kiemendeckel ist ca. 4mal, die grösste Rumpfhöhe ca. 3mal in der Totallänge, der Augendiameter $5\frac{1}{3}$ mal, die Schnauzenlänge ca. $2\frac{2}{3}$ mal, die Stirnbreite $2\frac{2}{3}$ mal, die Länge der Pectorale etwas weniger als $1\frac{1}{4}$ mal, die der Ventralen $1\frac{1}{2}$ mal, die Breite der Mundspalte ca. $2\frac{1}{7}$ mal in der Kopflänge enthalten.

Die Schuppen am Nacken und an dem angrenzenden Theile des Rückens über der Seitenlinie sind kleiner als die unterhalb der Seitenlinie gelegenen Schuppen der vordern kleinern Rumpfhälfte. Im Allgemeinen nehmen die Rumpfschuppen gegen die Caudale allmählich an Grösse zu. Sämmtliche Schuppen sind ganzrandig, gegen den hintern Rand zu häutig. Die Schuppen der Kehle bis zu den Ventralen sind sehr klein und von einer gemeinsamen Haut überdeckt.

Die Seitenlinie läuft parallel zur Rückenlinie.

Nur bei jungen Individuen zeigt sich am Vordeckelrande eine sehr zarte Zähnelung, die bei ältern Exemplaren gänzlich verschwindet. Eben so stumpft sich der Deckelstachel mit dem Alter stark ab.

D. 12¹)13. *A.* 3,12. *L.l.* 45.

Ca. 12 Schuppenreihen zwischen dem höchsten Stande der *L.l.* und der Basis der Dorsale, ca. 20—21 zwischen der Bauchlinie (zunächst vor der Analmündung) und der *L.l.* in einer verticalen Reihe.

11. *Chilodactylus variegatus* C. V.

Syn.: *Chilod. antonii* C. V.

D. 17,28—30. *A.* 3,9—10. *P.* 2,6/6. *L.l.* 54—55

2 Exemplare, 30.5 und 33 cm lang.

Grösste Rumpfhöhe $3\frac{1}{3}$ — $3\frac{2}{5}$ mal, Kopflänge fast $3\frac{2}{3}$ mal in der Totallänge, Auge 5 mal, Schnauze 3 mal, Pectorale ca. $1\frac{1}{2}$ mal in der Kopflänge enthalten. Die mittlere Stirnbreite übertrifft ein wenig die Länge des Auges.

1) Einige im Wiener Museum befindliche Exemplare zeigen 13 Dorsalstacheln.

Der 1. und 2. einfache, verdickte Strahl der Pectorale, d. i. der 9. und 10. der Flosse, überragen die übrigen mässig nach hinten; auch an den beiden vorangehenden Strahlen ist der untere Ast einfach, ein wenig verdickt, während der obere einmal gespalten ist.

In der Regel 6 dunkle Querbinden am Rumpfe, von denen die 3 vordern fast vollständig zusammenfliessen und die ganze vordere Längenhälfte der Rumpfsseiten unter dem stacheligen Theile der Dorsale einnehmen. Die folgenden 2 Querbinden spalten sich häufig im obern Theile; die letzte Querbinde ist von geringer Breite und liegt unmittelbar vor der Basis der Caudale.

Der erste Dorsalstachel ist sehr kurz, daher leicht zu übersehen. Cavancha-Bai bei Iquique.

12. *Chilodactylus bicornis* n. sp.

Taf. 17.

Körperform gestreckt, Kopf nach vorne schnabelförmig zugespitzt endigend.

Grösste Rumpfhöhe ca. 4 mal, Kopflänge etwas weniger als $3\frac{1}{4}$ mal in der Körperlänge, oder erstere etwas mehr oder weniger als 5 mal, letztere etwas weniger als 4 mal in der Totallänge, der Durchmesser des Auges 4 mal, die Länge der Schnauze 3 mal, die Breite der querüber tief concaven Stirne ca. $4\frac{1}{3}$ mal, die Länge der Mundspalte $3\frac{2}{3}$ — $3\frac{3}{5}$ mal, deren Breite nahezu 4 mal, die Länge der Pectorale $1\frac{1}{5}$ — $1\frac{1}{3}$ mal, die der Ventralen $1\frac{2}{5}$ bis nahezu $1\frac{1}{2}$ mal, die Länge der Caudale $1\frac{3}{5}$ — $1\frac{4}{5}$ mal, die Länge des auffallend stark entwickelten 2. Analstachels ca. $1\frac{2}{5}$ — $1\frac{1}{3}$ mal in der Kopflänge, die geringste Rumpfhöhe am Schwanzstiele nahezu 3 mal in der grössten Rumpfhöhe enthalten.

Die obere Profillinie des Kopfes fällt vom Beginn der Dorsale (geradlinig) minder rasch bis in die Nähe des vordern Endes der Stirngegend ab, als sie sich längs des Schnauzenthales des Kopfes unter concaver Krümmung senkt. Die oberen Augenränder sind stark erhöht und endigen nach hinten in einen stumpfen, stachelartigen Vorsprung.

Die Schnauze verschmälert sich gegen ihr vorderes stumpf ovalförmig gerundetes Ende.

Das hintere Ende des Oberkiefers fällt ein wenig hinter den Vorderrand des grossen Auges. Kiefer-, Vomer- und Gaumenzähne

spitz. Die Zahnbinden auf den Kiefern nehmen nach vorne rasch an Breite zu.

Die Knochen an der Stirn- und Hinterhauptsgegend sind an der Aussenseite rauh, wie grob eisilrt: die dünne, schuppenlose Kopfhaut legt sich an dieselben fest an. Die Seiten des Kopfes sind beschuppt.

Der Kiemendeckel ist nach hinten in 2 dreieckige, platte Stachel ausgezogen, deren Spitze bei ältern Exemplaren stark abgestumpft ist. Ein breiter Hautlappen legt sich an den obern Rand des Kiemendeckels. Die beiden freien Ränder des Vordeckels treffen unter einem stumpfen Winkel zusammen. Der aufsteigende Ast des Präoperkels ist nach unten und vorne geneigt, sehr schwach convex.

Der stachelige Theil der Dorsale ist am obern Rande convex und durch eine breit dreieckige Einbuchtung von dem gliederstrahligen Theile getrennt. Die Stacheln der Dorsale sind kräftig, die mittlern höchsten Stacheln, d. i. der 5. und 6., unbedeutend mehr als $2-2\frac{1}{2}$ mal in der Kopflänge enthalten und ca. ebenso lang wie die vordern höchsten Gliederstrahlen derselben Flosse. Der obere Rand der gliederstrahligen Dorsale bildet, bei gleichmässiger Höhenabnahme der Strahlen bis zum Ende der Flosse, eine gerade, schräg gestellte Linie.

Die 6 untersten einfachen Gliederstrahlen der Pectorale sind verdickt: der 2. derselben ist der längste Strahl der Flosse.

Der 2. Stachel der Anale ist auffallend lang und stark, der 3. kürzere mit dem folgenden ersten Gliederstrahl innig durch Haut verbunden. Die Gliederstrahlen der Anale nehmen, vom 2. angefangen, bis zum letzten sehr rasch an Höhe ab, daher die Anale nach hinten und unten stark zugespitzt endigt. Der hintere Rand der Caudale ist schwach concav.

Die Spitze der zurückgelegten Ventralen reicht über die Analmündung zurück.

Eine beschuppte niedrige Hautfalte zieht sich längs der Basis der *D.* und der *A.* hin.

Die Rumpfschuppen sind nächst dem freien Rande sehr dünn, fast häutig: sie nehmen von der Seitenlinie gegen die Basis der Dorsale so wie gegen die Bauchfläche allmählich an Grösse ab und nur ganz unbedeutend gegen den Beginn der Caudale.

Auffallend klein sind die Schuppen der ganzen Brustgegend und kaum grösser die der Bauchfläche.

An den Seiten des Rumpfes liegen 3 Reihen tief brauner, meist unregelmässig viereckiger Flecken auf hell braunem Grunde, die an

den Ecken mehr oder minder vollständig zusammenfliessen. Die Flecken der obersten Reihe ziehen sich auch über die Dorsale hinauf. Eine dunkle Querbinde läuft vom untern Augenrande herab.

Sämmtliche Flossen sind dunkel braunviolett gefleckt; die Flecken bilden häufig ziemlich regelmässige quere oder schräge Reihen, fliessen zuweilen bindenartig zusammen und umschliessen dann die nur in abgeschlossenen Flecken auftretende Grundfarbe.

D. 14/17. *A.* 3/5. *P.* 18/6. *L.* 1. 58.

2 Exemplare, 17 und 21 cm lang, von Juan Fernandez.

Ueber die Lebensweise und Färbung dieser Art bemerkt Dr. PLATE Folgendes: Die Art lebt nicht selten, aber auch nicht zu häufig, an den Felsen der Küste, wo eine starke Brandung geht, und hält sich hier meist in mässig tiefen Löchern und Einschnitten der Felsen verborgen. Der Fisch liegt meist ruhig am Boden und schiesst nur von Zeit zu Zeit nach Beute schnappend aus seinem Versteck hervor. Er geht nicht leicht an die Angel. Die Farben des lebenden Thieres sind prächtig. Die Grundfarbe des Rückens und der Seiten des Körpers ist weissgelb. Die 2 resp. 3 Reihen von grossen, alternirend gestellten Flecken sind schwarz bis hell braun. Auch alle übrigen dunklen Partien des Kopfes und der Flossen zeigen dasselbe Schwarzbraun. Die Bauchfläche ist weiss mit gelblichem Anfluge. Zwischen den beiden Vorderflossen erstreckt sich auf der Bauchfläche eine braungelbe Querbinde. Iris goldbraun, an der tiefsten Stelle mit hellem Silberfleck.

Vulgärname „Gungungo“.

13. *Scorpaena histrio* JEN.

1 Exemplar, 25.7 cm lang, von Juan Fernandez.

Es unterscheidet sich durch das Vorkommen eines grossen schwarzen Fleckes zwischen den 5 letzten Dorsalstacheln und die Kürze der Tentakel am obern Augenrande wohl von *Sc. histrio* JEN., stimmt aber in allen übrigen wesentlichen Merkmalen mit dieser Art überein, so ins Besondere in der Anordnung und Stärke der Stacheln im Kopfe. In dieser Beziehung vermag ich es auch nicht von einem Exemplare des Wiener Museums vom gleichen Fundorte zu trennen, dessen Dorsale keinen schwarzen Fleck zwischen den letzten Stacheln trägt und dessen Tentakel am obern Augenrande gleichfalls kurz sind (s. STEINDACHNER, Ichthyol. Beitr. II., in: SB. Akad. Wien. 1. Abth. V. 71, April-Heft 1875).

Grösste Rumpfhöhe $2\frac{1}{5}$ mal, Kopflänge mehr als $2\frac{2}{3}$ mal, fast $2\frac{3}{4}$ mal in der Körperlänge (ohne *C.*), Augendurchmesser $4\frac{2}{3}$ mal, 4. höchster Dorsalstachel $2\frac{1}{3}$ mal, 2. Analstachel unbedeutend mehr als 2 mal, Länge der Pectorale $1\frac{2}{3}$ mal, Länge der Ventrale ca. $1\frac{5}{7}$ mal in der Kopflänge enthalten.

Die geringste Stirnbreite gleicht der Hälfte einer Augenlänge. Vomer- und Gaumenzähne klein, schmale Binden bildend.

Die Mundspalte ist von bedeutender Länge, schräge gestellt. Der Oberkiefer ist in seiner hintern Längenhälfte breit, sein hinteres Ende fällt unter die Augenmitte. Beide Kiefer reichen gleich weit nach vorne.

Die zarten Interorbitalleisten weichen am vordern und hintern Ende aus einander, zeigen daher eine X förmige Gestalt, sind aber nach hinten durch einen stumpfen Querbogen mit einander verbunden und gehen seitlich in eine kurze Leiste über, die in einen Stachel ausläuft, welcher am seitlichen vordern Ende der seichten Hinterhauptgrube liegt. 3 grosse comprimirte Dornen auf der Wangenleiste; am hintern Ende derselben trägt der aufsteigende Vordeckelrand einen auffallend stark entwickelten, schräge gestellten Stachel, auf dessen Basis ein kleinerer Nebendorn liegt. Auf diesen grossen Vordeckelstachel folgen nach unten noch 4 viel kleinere Stacheln, von denen die 2 untersten am kürzesten und abgestumpft sind.

Die Nasalstacheln sind nur wenig schräge gestellt und mit der Spitze nicht nach hinten umgebogen.

Der Stachel am vordern Augenrande ist bedeutend stärker entwickelt als die beiden einander genäherten Stacheln im hintern Theile des obern Augenrandes; ein noch kleinerer Stachel liegt nächst dem hintern Augenrande und in geringer Entfernung hinter diesem der kräftige Stachel am obern Ende des aufsteigenden Vordeckelrandes.

Kleine überhäutete Schuppen am obersten Drittel des Kiemendeckels, auch der die Einbuchtung zwischen den 2 Stacheln des Deckels ausfüllende Hautlappen ist klein beschuppt. Grösste Schuppen liegen in dem viereckigen Raume zwischen dem hintern Augenrande und dem Vordeckelrande.

Dorsalstacheln sehr kräftig; der erste derselben ist halb so lang wie der 4. höchste und ebenso lang wie das Auge oder der 11. Dorsalstachel. Der an die Gliederstrahlen der Dorsale sich anlegende Stachel ist kaum $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der vorangehende.

Von den 17 Pectoralstrahlen sind die 10 untersten einfach, verdickt, und der oberste derselben ist der längste der Flosse.

Der 2. längste Analstachel erreicht die Höhe des 4. Dorsalstachels, ist fast 2 mal so lang wie der erste Analstachel und mehr als $1\frac{1}{6}$ mal so lang wie der 3.

Die Seitenlinie durchbohrt nur 24—25 Schuppen am Rumpfe und 1 auf der Caudale, und 44—46 Schuppen liegen über derselben zwischen dem obern Ende der Kiemenspalte und der Basis der Caudale.

In der Zeichnung des Kopfes und Rumpfes so wie der Flossen stimmt das hier beschriebene Exemplar genau mit JENYNS' vortrefflicher Abbildung überein, nur liegt ein grosser tief schwarzer Fleck zwischen den 5 letzten Dorsalstacheln, ist aber in seiner hintern Hälfte, d. i. zwischen dem 9.—12. Stachel, theilweise aufgelöst, verschwommen.

Einige dunkle, stark verschwommene, nebelartige Flecken von ganz unregelmässiger Form und meist geringer Ausdehnung liegen am Rumpfe zerstreut. Kopf in der obern Hälfte und Vorderrücken rosenroth.

D. $11\frac{1}{10}$. A. $3\frac{5}{8}$. P. 17. L. l. 24—25. L. h. 44—46.

14. *Sebastodes chilensis* n. sp.

3 Exemplare, 13.9, 33 cm lang, von Tumbes bei Talcahuano.

Die grösste Rumpfhöhe ist nahezu $3\frac{1}{2}$ bis fast $3\frac{2}{5}$ mal, die Kopflänge etwas weniger als 3 mal, die Länge der Schnauze, bis zur Kinnspitze gemessen, $9\frac{1}{3}$ mal, der Augendurchmesser 4 bis nahezu $4\frac{2}{3}$ mal (bei dem grossen Exemplar), die Stirnbreite ein wenig mehr als 6 mal, die Länge der Mundspalte etwas mehr als 2 bis nahezu $2\frac{1}{5}$ mal, die Länge der Brustflossen ca. $4\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{7}$ mal, die der Ventralen ein wenig mehr als 5 — $5\frac{1}{4}$ mal, die Länge der Caudale $5\frac{4}{5}$ — $5\frac{2}{3}$ mal in der Totallänge enthalten.

Kopf comprimirt, nach vorne zugespitzt, mit schwach vorspringender, stumpfer Kinnspitze. Hinterhaupt querüber an der Oberseite flach, Stirne zwischen den Interorbitalleisten tief concav.

Die Mundspalte erhebt sich mässig nach vorne; das hintere Ende des Oberkiefers fällt in verticaler Richtung unter den hintern Rand des ziemlich grossen Auges. Kiefer-, Vomer- und Gaumenzähne klein, spitz, vielreihig. Der hintere gerundete Rand des Vordeckels ist in 5 Stacheln ausgezogen, von denen der mittlere (3.) am stärksten entwickelt, flach und an der Spitze abgestumpft und der unterste zart und fein zugespitzt ist. Der untere Rand des Präorbitale erscheint wegen starker Abstumpfung der Randzähne wellig, nur der

hinterste der 3 Dornen springt am hintern Ende des untern Knochenrandes deutlicher vor. Der Kiemendeckel endigt in 2 spitze Stacheln, von denen der obere länger und stärker zugespitzt, aber minder kräftig als der untere ist.

Sämmtliche Leisten an der Oberseite des Kopfes erheben sich wenig nach hinten und endigen in kurze freie Spitzen. Die Nasalstacheln zeigen die schlankste Form und sind stark zugespitzt. Die Präocular- so wie die längere Supraocularleiste bilden zusammen den obern Augenrand. Die beiden kurzen folgenden Leisten (die Postocular- und Tympanumleiste) liegen in einer horizontalen Linie mit der Supraocularleiste und sind bei dem kleinsten Exemplare noch nicht von einander getrennt, während die Occipital- und Nuchalleiste stets in einander fließen und mit denen der entgegen gesetzten Kopfseite nach hinten schwach divergiren. Die Coronalleisten fehlen. Die Interorbitalleisten sind nicht auffallend stark entwickelt und divergiren nur sehr schwach nach hinten. Die beiden Stacheln der Suprascapula sind kleiner als die des Kiemendeckels und bilden mit diesen eine regelmässige bogige Reihe, 21 Rechenzähne am vordern Aste des ersten Kiemenbogens, die vordersten 4—5 sind sehr kurz, gedrungen, die obersten schlanker, ca. $2\frac{1}{3}$ mal in der Augenlänge enthalten. Dorsalstacheln kräftig, von keiner bedeutenden Länge; die höchsten derselben, d. i. der 4., 5. und 6., bei dem kleinen Exemplare sind ca. $2\frac{1}{2}$ mal, der 6. und 7. oder der siebthöchste bei den 2 grossen Individuen ca. 3 mal, die höchsten Gliederstrahlen der Dorsale $2\frac{1}{2}$ bis mehr als $2\frac{2}{3}$ mal und die entsprechenden der höhern Anale ca. 2 mal in der Kopflänge enthalten. Der 2. Analstachel ist kräftiger und länger als der höchste Stachel der Dorsale, bei dem kleinen Exemplare 2 mal, bei jedem der beiden grossen Exemplare $2\frac{3}{4}$ mal in der Kopflänge enthalten.

Die Spitzen der Ventralen reichen bis zur Analgrube zurück. Von den 18 Pectoralstrahlen sind die 9—10 untern einfach, verdickt; an der 1. und 2. derselben erreicht die Flosse ihre grösste Länge. Ueber der Pectoralaxsel mündet ein ziemlich weiter Porus nach aussen. Die Caudale ist bei vollkommen ausgebreiteten Strahlen am hintern Rande fast vertical abgestutzt.

Kopf, Rumpf und Flossen fühlen sich sehr rauh an, da sie mit Ausschluss der Oberseite der Schnauze, der Lippen und der Unterseite des Kopfes dicht mit gezähnten Schuppen bedeckt sind. Von diesen sind die auf den Flossen und am Hinterhaupte gelegenen am kleinsten. Die Schuppen des Rumpfes nehmen von der Seitenlinie

an gegen die Basis der Dorsale und gegen den Nacken ziemlich bedeutend, minder rasch gegen die Bauchseiten an Grösse ab und sind stets am freien Felde mehr oder minder dicht von winzigen, gleichfalls ctenoiden Schüppchen überlagert. Die grössten Rumpfschuppen liegen unterhalb der Seitenlinie etwa in der untern Hälfte des 2. und im 3. Viertel der Rumpfhöhe.

Die Seitenlinie durchbohrt nur ca. 40 Schuppen; längs über derselben dürften ca. 80–85 Schuppen, längs der Höhenmitte des Rumpfes bis zur Basis der Caudale ca. 65 (in einer horizontalen Reihe) liegen.

Kopf oben und seitlich, Rumpf in der obern grössern Rumpfhälfte oder selbst bis gegen den Bauchrand zu dunkel grauviolett, an der Bauchseite silbergrau oder bräunlichgelb. Die Ventralstrahlen sind nur bei einem Exemplare von heller Färbung, bei den übrigen ist die ganze Flosse grauviolett wie die verticalen Flossen. Drei verschwommene dunklere Binden ziehen am Kopfe vom hintern und untern Augenrande strahlenförmig nach hinten und theilweise nach unten.

D. 13 14. *A.* 3 6. *P.* 18.

15. *Agriopus peruvianus* C. V.

2 Exemplare, 10.5 und 14 cm lang, aus der Cavanha-Bai bei Iquique.

D. 16 13. *A.* 18–9.

16. *Trachichthys fernandezianus* GTHR.

Taf. 18, Fig. 4, 4a.

5 Exemplare, 11.2–14.8 cm lang, von Juan Fernandez.

Kopflänge $2\frac{3}{4}$ — $2\frac{6}{7}$ mal, grösste Rumpfhöhe $2\frac{2}{5}$ bis mehr als $2\frac{1}{2}$ mal in der Totallänge, Länge des Auges mehr als $2\frac{3}{5}$ — $2\frac{1}{2}$ mal, Stirnbreite ca. $3\frac{1}{2}$ mal, Länge der Schnauze ca. 5 mal, Länge der Brustflossen ca. $1\frac{2}{3}$ bis nahezu $1\frac{3}{4}$ mal, Länge der Bauchflossen 2 mal in der Kopflänge enthalten.

Die Länge der Mundspalte ist $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{5}$ mal in der Kopflänge enthalten, das hintere Ende des Oberkiefers fällt in verticaler Richtung ein wenig hinter das Auge. Der Oberkiefer nimmt gegen das hintere Ende an Höhe zu und ist am hintern Rande eingebuchtet. Die Mundspalte steigt rasch nach vorne an, und beide Kiefer reichen gleich weit nach vorne. Die Spitze des Unterkiefers ist ein wenig

aufgetrieben; die Kieferzähne sind äusserst zart und spitz und bilden mehrere Reihen. Eine kleine ovale Gruppe ein wenig grösserer Zähne liegt am Vomer und eine ziemlich lange, schmale Zahnbinde auf den Gaumenbeinen.

Der hohe aufsteigende Rand des Vordeckels ist geradlinig, ein wenig nach hinten und unten geneigt und trifft unter einem rechten Winkel mit dem kurzen untern Rand desselben überein. Der Vordeckelwinkel endigt in einen verhältnissmässig langen, spitzen Stachel, der sowohl den Deckel- als Scapulastachel an Länge übertrifft. Deckel stark gestreift.

Die zarten mittlern Interorbitalleisten divergiren stärker gegen ihr hinteres Ende zu als gegen das vordere (am Schnauzenrande) und nähern sich am meisten in der Gegend der hintern Narinen.

Der Deckelstachel zieht als Leiste bis zum Vorderrande des Knochens kammartig fort und ist am obern Kammrande fein gezähnt. Auch die Leisten in der Hinterhauptsgegend sind gezähnt.

Am Kopfe sind nur die Wangen und die Hinterhauptsgegend beschuppt.

Der Beginn der stacheligen Dorsale fällt in verticaler Richtung ein wenig hinter den der Ventralen.

Von den 5 Stacheln der Dorsale nehmen die 4 kurzen ersten ziemlich gleichmässig gegen den 4. an Höhe zu, der 5. ist ca. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{5}$ mal so hoch wie der vorletzte und $1\frac{1}{4}$ bis nahezu $1\frac{1}{2}$ mal in der Augenzänge enthalten. Der 4., höchste Gliederstrahl der Dorsale ist mehr als $1\frac{2}{3}$ mal in der Kopflänge enthalten oder gleicht der Kopflänge mit Ausschluss des postorbitalen Theiles.

Der 3. Analstachel ist bedeutend länger als der letzte der dorsale und ca. $2\frac{1}{3}$ mal so lang wie der 2. Analstachel und $1\frac{2}{5}$ — $1\frac{1}{3}$ mal in der Augenzänge enthalten. Der gliederstrahlige Theil der Anale ist niedriger als der der Dorsale, seine grösste Höhe erreicht kaum mehr als die Hälfte einer Kopflänge.

Die Analmündung liegt genau zwischen der Basis der Ventralen in einem eingesenkten schuppenlosen Ovale, an welches sich die Urogenitalpapille anschliesst; auf diese folgen 8—9 Bauchschienen.

Kopf und Rumpf seitlich kupferroth, Bauchseite silberweiss mit einem Stiche ins Gelbliche, Flossen gelb.

Die Rumpfschuppen sind klein und fühlen sich sehr rauh an, da ihre ganze Aussenfläche mit Stachelchen besetzt ist. Die Seitenlinie durchbohrt am Rumpfe 52—54. auf der Basis der Caudale 3 Schuppen,

längs über der Seitenlinie liegen ca. 90 Schuppen. Auch die Flossenstrahlen sind bedornt.

D. 5/14. A. 3/11. V. 16. P. 13.

Färbung des lebenden Thieres nach Dr. PLATE: Der Rücken über der Seitenlinie ist hell braunroth gefärbt, während die Seitenflächen unter jener Linie Silberglanz zeigen. Der Kopf ist gleichmässig schmutzig goldbraun mit einzelnen hellern Flecken. Alle Flossen sind rosaroth. Iris silberfarbig.

17. *Centrolophus peruanus* STEIND.

(Ichthyol. Beitr., in: S.-B. Akad. Wien. V. 69, Octob.-Heft, 1874.)

1 Exemplar, 37 cm lang; Cavancha-Bai bei Iquique.

Kopflänge 4 mal in der Totallänge oder ca. $3\frac{1}{6}$ mal in der Körperlänge enthalten, ebenso die Leibeshöhe. Die Länge der Pectorale übertrifft die Kopflänge ganz unbedeutend. Der hintere Rand des Vordeckels ist ein wenig nach hinten geneigt, im mittlern Theile seiner Höhe concav, über und unter diesem convex. Die Stirnbreite erreicht ca. $\frac{1}{3}$ der Kopflänge.

D. 7/1/24. A. 3/20. P. 21. L. l. 90.

18. *Stromateus maculatus* C. V.

2 Exemplare, 25.5 und 26.5 cm lang, von Puerto Montt.

19. *Caranx georgianus* C. V.

1 Exemplar, 48 cm lang, von Juan Fernandez.

20. *Eleginus maclovinus* C. V.

2 Exemplare, 17 und 51.3 cm lang, von Tumbes, Talcahuano.

Leibeshöhe $5\frac{1}{4}$ mal, Kopflänge fast $5\frac{1}{3}$ mal in der Totallänge oder 4 mal in der Kopflänge, Länge der Schnauze etwas mehr als $3\frac{1}{3}$ mal, Augendiameter $5\frac{1}{3}$ mal, Stirnbreite ein wenig mehr als 4 mal in der Kopflänge enthalten.

D. 8/1/25. A. 2/21. P. 24. L. l. 65.

In der Zeichnung stimmen beide Exemplare genau mit der von GAY gegebenen Abbildung von *Eleg. chilensis* überein.

21. *Borichthys diacanthus* (CARMICHA.) C. V.

Taf. 20, Fig. 1 (♀).

2 Exemplare, 11 und 11.6 cm lang, von Tumbes, Talcahuano.

Körperform sehr gestreckt. Grösste Rumpfhöhe ist $5\frac{2}{5}$ —6 mal in der Körperlänge, $6\frac{1}{2}$ —7 mal in der Totallänge, die Länge des Kopfes bis zur Spitze des verhältnissmässig sehr langen Deckelstachels etwas weniger als 3 — $3\frac{2}{5}$ mal in der Körperlänge oder ca. $3\frac{1}{2}$ —4 mal in der Totallänge. der Augendurchmesser nahezu oder ein wenig mehr als 4 mal, die Länge der Schnauze $3\frac{2}{5}$ bis ein wenig mehr als $3\frac{1}{2}$ mal, die Länge der Pectorale ca. $1\frac{2}{5}$ — $1\frac{1}{4}$ mal, die der Ventrale ca. $1\frac{2}{5}$ — $1\frac{1}{3}$ mal in der Kopflänge enthalten.

Stirne schmal, querüber concav; ihre geringste Breite gleicht fast nur $\frac{1}{10}$ der Kopflänge.

Der Zwischenkiefer überragt nach vorne den Unterkiefer, das hintere Ende des Oberkiefers fällt in verticaler Richtung nur wenig hinter den Vorderrand des Auges bei dem kleinern Exemplare, bei dem grössern dagegen fast unter die Augenmitte.

Die Basis der stacheligen Dorsale ist halb so lang wie die der gliederstrahligen. Die Höhe der letztern ist viel geringer als bei dem von CUR. u. VAL. untersuchten und abgebildeten Exemplare, das zweifellos ein Männchen war.

Der Stachel der Ventrale legt sich so innig an den ersten Gliederstrahl an, dass beide leicht nur als ein einziger Strahl gedeutet werden könnten. Von den 15 Strahlen der Brustflossen sind die 5—6 untersten einfach, verdickt. Die Caudale ist am hintern Rande schwach gerundet und ebenso lang wie der Kopf mit Ausschluss des postorbitalen Theiles.

Die Strahlen der Anale sind im vordern Drittel der Flosse mit Ausnahme des kürzern ersten Strahle durchschnittlich von gleicher Länge, die folgenden nehmen bis zum 13. kürzesten Strahl der Flosse an Höhe ab. Die beiden folgenden Strahlen sind verdickt, der erstere derselben, d. i. der 14., ist ebenso hoch wie der höchste Strahl im vordern Theile der Flosse und ca. einer Augenzlänge gleich, der 15. nahezu $1\frac{2}{5}$ — $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das Auge.

4 tief schwarzbraune Flecken liegen zwischen der Basis der Dorsale und der Seitenlinie, sie nehmen vom 1. bis zum 4. an Grösse ab, der letzte fällt noch ein wenig auf den Schwanzstiel.

Die hellbraunen Zwischenräume sind zart dunkler braun gefleckt

oder mit wurmförmig geschlängelten braunen Linien geziert. Die untere Rumpfhälfte zeigt auf schmutzig goldbraunem Grunde zahlreiche schmale dunkelbraune Querbinden.

2. Dorsale mit punktförmigen schwarzbraunen Fleckchen in zahlreichen, etwas schräge gestellten Querreihen. Auf der Pectorale bilden die etwas grössern Flecken ziemlich regelmässige, schwach gebogene Querreihen.

Eine braunviolette Längsbinde über dem untern Rande der Anale.

D. 8 21. *A.* 16. *V.* 15. *P.* 15.

Körper schuppenlos. Das Hauptrohr der Seitenlinie am Rumpfe giebt zahlreiche, sehr kurze Querästchen nach oben und unten ab, die mit einander alterniren. Auch vom untern und hintern Augenrande so wie von der untern Hälfte des vordern Augenrandes laufen zahlreiche Aeste der Kopfanäle mit kurzen Nebenästchen radienförmig nach unten und hinten wie nach vorne und unten aus.

22. *Pinguipes chilensis* (MOLINA) C. V.

3 Exemplare, 38—41.8 cm lang, von Tumbes, Talcahuano.

D. 5—6 28—27. *A.* 26. *L. r.* 100—134.

23. *Latilus jugularis* C. V.

4 Exemplare, 17.5—32.7 cm lang, aus dem Robalo-Flusse bei Puerto Montt, und von Tumbes, Talcahuano.

D. 4 28—29. *A.* 2 21—22. *L. l.* 74—76.

Leibeshöhe $5\frac{1}{4}$ — $5\frac{5}{6}$ mal, Kopflänge $3\frac{3}{4}$ —5 mal in der Totallänge.

Vulgärname: Lenguado.

24. *Notothenia cornucola* RICHARDS.

3 Exemplare, 5.8, 8.5 und 9 cm lang, vom Seno Almirantazgo (Admiralitätssund, Feuerland) und Punta Arenas, Magellanstrasse.

Leibeshöhe 5 bis nahezu $5\frac{2}{5}$ mal, Kopflänge 4 mal in der Totallänge enthalten. Oberseite des Kopfes und Wangen schuppenlos. Der Kiemendeckel ist nur im obersten Theile beschuppt.

Ca. 50—52 Schuppen zwischen dem obern Ende der Kiemenspalte und der Basis der Caudale in einer horizontalen Linie.

Der obere, vordere Ast der Seitenlinie durchbohrt 39—40, der untere, hintere 5—9.

D. 5 31—33.

25. *Notothenia modesta* n. sp.

Taf. 20, Fig. 3, 3 a.

1 Exemplar, ♀. 8.9 cm lang, von Punta Arenas, Magellanstrasse.

Oberseite des Kopfes schmal, querüber gewölbt. Stirne sehr schmal, querüber convex. Oberseite des Kopfes nackt; seitlich ist nur der oberste Theil des Kiemendeckels und der zwischen dem Hinterrande der Augen und dem Vordeckelrande gelegene Raum beschuppt.

Die Kopflänge ist etwas weniger als 4 mal, die grösste Rumpfhöhe 5 mal in der Totallänge, die Länge des Auges nahezu 5 mal, die Stirnbreite 7 mal, die Schnauzenlänge nahezu 4 mal, die Kopfbreite mehr als $1\frac{2}{3}$ mal, die Kopfhöhe $1\frac{3}{5}$ mal, die Länge der Ventrals wie der Pectorals unbedeutend mehr als $1\frac{3}{5}$ mal in der Kopflänge enthalten.

Das hintere Ende des Oberkiefers fällt unter die Augenmitte.

Der obere Ast der Seitenlinie durchbohrt 38 und 39, der untere 9 Schuppen.

Längs der Höhenmitte des Rumpfes liegen ca. 50—51 Schuppen in einer horizontalen Reihe bis zur Basis der Caudale. 6—7 Schuppenlängen trennen das hintere Ende des obern Astes der Seitenlinie von der Basis der Caudale.

Eine dunkelbraune Binde zieht vom untern Augenrande schräg über die Wangengegend und eine 2. viel schmälere vom Schnauzenrande über den Mundwinkel gleichfalls zur Winkelgegend des Vordeckels. Seiten des Kopfes im übrigen Theile hell goldbraun.

Seiten des Rumpfes olivenbraun mit sehr schwachen Spuren breiter, etwas dunklerer Querbinden. Bauchseite bis zur Pectorale hinauf goldgelb. Ein intensiv brauner Streif am Vorderrande der Brustflossenbasis. Dorsalen, Anale und Ventrals dunkel grauviolett. Unterer Rand der A. hell gesäumt.

D. 5,30. A. 30. P. 19. L. r. 50—51.

Zwischen der Basis der 1. Dorsale und der Seitenlinie liegen 5—6, zwischen den mittlern Strahlen der 2. Dorsale und der L. l. 3 Schuppen, ferner 17 zwischen der Analmündung und der Seitenlinie in einer verticalen Reihe.

Wegen der stark comprimierten Form des Kopfes und der äusserst geringen Stirnbreite wage ich es nicht, das hier beschriebene Exemplar der Art nach mit *N. cornucola* zu vereinigen, wie ich anfänglich annehmen zu dürfen glaubte.

26. *Notothenia sima* RICHARDS.

2 Exemplare, 5.3, 6.6 cm lang, von Punta Arenas, Magellanstrasse.

Oberseite des Kopfes nach vorne ca. bis zur Stirnmitte und Wangen theilweise beschuppt.

Ca. 45 Schuppen zwischen dem obern Ende der Kiemenspalte und der Caudale in einer horizontalen Linie. Im Uebrigen mit *N. cornucola* übereinstimmend.

Die 2. Dorsale enthält 29—30 Strahlen.

27. *Notothenia hassleriana* STEIND.

(Ichthyol. Beitr. III, in: S.-B. Akad. Wien. V. 72, Juni-Heft 1875, tab. 6, Fig. links.)

1 Exemplar von Punta Arenas, 8.1 cm lang.

Vielleicht fällt diese Art mit der nach einem ausgestopften Exemplare beschriebenen *N. macrocephalus* GTHR. zusammen.

28. *Notothenia acuta* GTHR.

Körperform sehr gestreckt, comprimirt; Kopf nach vorne zugespitzt.

Kopflänge 4 mal, ¹⁾ grösste Rumpfhöhe $6\frac{1}{2}$ mal in der Totallänge, Augendiameter 5 mal, ²⁾ Stirnbreite ca. 5 mal, Schnauzenlänge mehr als $3\frac{2}{3}$ mal, Länge der Mundspalte, vom hintern Ende des Oberkiefers bis zum vorspringenden vordern Ende des Unterkiefers gemessen, ca. $2\frac{3}{5}$ mal, Länge der Pectorale $1\frac{2}{5}$ mal, die der Ventrals ca. $1\frac{2}{3}$ mal, Länge der Caudale, die am hintern Rande äusserst schwach convex ist, etwas mehr als $1\frac{2}{3}$ mal in der Kopflänge enthalten.

Kieferzähne von ungleicher Länge, spitz, schwach hakenförmig gebogen, in lockerer Reihe angeordnet, die vordern am längsten. Das hintere Ende des Oberkiefers fällt in verticaler Richtung unter die Augenmitte.

Die Mundspalte ist bei dieser Art verhältnissmässig länger als bei den meisten übrigen Arten derselben Gattung; sie erhebt sich ziemlich rasch nach vorne. Der Unterkiefer überragt nach vorne den Zwischenkiefer.

Kiemendeckel dreieckig, nach hinten zugespitzt; die Länge des-

¹⁾ $3\frac{1}{2}$ mal in der Körperlänge.

²⁾ Nach GÜNTHER nur 3 mal.

selben übertrifft unbedeutend die der Schnauze. Der hintere Rand des Vordeckels ist sehr schwach convex.

Oberseite des Kopfes nach vorne bis zum Beginn der Schnauze, Seiten des Kopfes nach vorne bis zum Präorbitale vollständig beschuppt.

Die erste Dorsale ist in ihrem grössern obern Theile dunkel gefärbt; sie spitzt sich nach oben zu und erreicht an Höhe fast genau $\frac{1}{3}$ der Kopflänge.

Die Spitze der Ventrale reicht nicht bis zur Analmündung zurück.

Pectorale stark entwickelt, fächerförmig; der hintere Rand derselben fällt vertical über die Basis des 6. Analstrahles. Die Schuppen des Rumpfes sind dicht, zart gezähnt, die des Kopfes ganzrandig.

Körper oben und seitlich gelbbraun. Bauchseite silberfarben, eben so der von der angelegten Brustflosse überdeckte und der vor der Pectorale gelegene, theilweise vom Deckel überdeckte Rumpfteil.

Nicht sehr scharf ausgeprägte dunkelbraune Querbinden in der obern Rumpfhälfte, mit ähulich gefärbten, verschwommenen Flecken der untern Körperhälfte alternirend oder mit ihnen zusammenfliessend. Caudale ungefleckt. 2. Dorsale mit verschwommenen dunklen, punktartigen Fleckchen in Längsreihen.

Die obere vordere Hälfte der Seitenlinie durchbohrt 57—59, die untere 8—9 Schuppen. In horizontaler Linie liegen zwischen dem obern Ende der Kiemenspalte und der Basis der Caudale ca. 76 bis 78 Schuppen.

9 Schuppenreihen zwischen der Basis der ersten Dorsale und der Seitenlinie, und 5 zwischen letzterer und der Basis der ersten Strahlen der 2. Dorsale.

D. 633. A. 31. P. 27.

1 Exemplar, 13 cm lang, von Cabo Espirito Santo, Ost-Feuerland.

Es stimmt dasselbe genau mit GÜNTHER'S Beschreibung von *N. acuta* (in: Voyage Challenger, Report on the Shore Fish. p. 17) und unterscheidet sich von dem typischen Exemplare in nennenswerther Weise nur durch die geringere Grösse des Auges.

29. *Notothenia longipes* STEIND.

(Ichth. Beitr. III, in: S.-B. Akad. Wien. V. 62, Juni-Heft, tab. 6, Fig. rechts.)

Syn.: *Notothenia mixops* GTHR., in: Voyage Challenger, Report on the Shore Fish., p. 16, tab. 8, fig. D. (1880).

2 Exemplare von seltener Grösse, 18.7 und 22.6 cm lang, aus dem Schmidtsanal, Patagonien.

Bei diesen ist die Kopflänge etwas weniger als $3\frac{1}{5}$ — $3\frac{1}{3}$ mal in der Körperlänge oder $3\frac{4}{5}$ — $3\frac{6}{7}$ mal in der Totallänge, die grösste Rumpflöhe etwas mehr als 5 mal in der Körper-, $5\frac{4}{5}$ bis nahezu 6 mal in der Totallänge, der Augendiameter 4 bis fast $3\frac{2}{3}$ mal, die Schnauzenlänge 4 — $3\frac{1}{2}$ mal, die Stirnbreite ca. $7\frac{1}{2}$ — $6\frac{3}{5}$ mal, die Länge der Pectorale so wie die der Ventrale ein wenig mehr als $1\frac{1}{2}$ mal in der Kopflänge enthalten.

Stirne querüber flach. Das hintere Ende des Oberkiefers fällt in verticaler Richtung stets vor die Augenmitte, bei einem Exemplar nicht bedeutend hinter den vordern Augenrand; die Länge der Mundspalte erreicht ca. $\frac{1}{3}$ der Kopflänge. Kieferzähne mehrreihig, mit grössern Zähnen in der Aussenreihe, von denen die vordersten am längsten sind. Beide Kiefer reichen gleich weit nach vorne.

Der Kiemendeckel endigt nach oben und hinten in eine stumpfe Spitze.

An den obern, nur wenig schräg gestellten, schwach concaven Rand des Kiemendeckels legt sich eine Hautfalte an.

Die grösste Kopfbreite übertrifft ein wenig die Hälfte der Kopflänge.

Der Kopf ist oben und seitlich mit Ausschluss der Schnauze und des Präorbitale beschuppt.

Während die Spitze der zurückgelegten Ventralen zuweilen noch ein wenig über den Beginn der Anale zurückweicht, fällt sie bei den hier zu beschreibenden alten Individuen unbedeutend vor die Analmündung, und bei einem (dem grössten) Exemplare ist die Ventrale der rechten Seite viel kürzer als die der linken Seite.

Der obere Ast der Seitenlinie endigt nur um 2 Schuppenlängen vor der Basis der Caudale und durchbohrt 49—51 Schuppen, bei jüngern Individuen zuweilen nur 46 Schuppen, auf welche dann bis zur Caudale noch 4 Schuppen folgen. Der untere Ast der Seitenlinie durchbohrt 11 (bei jungen Exemplaren zuweilen nur 6) Schuppen hinter einander, während bei dem obern Aste hie und da eine nicht durchbohrte Schuppe sich einschiebt.

In der Höhenmitte des Rumpfes liegen zwischen der Spitze des Kiemendeckels und der Basis der Caudale in einer horizontalen Linie 62—65 bei jungen, 67—71 bei alten Exemplaren.

D. 6—7,35. *A.* 31—33.

Ein dunkler Querstrich an der Basis der Pectorale. Rumpfmzeichnung normal, 2. *D.*, *A.* und *C.* hell gerandet, letztere am breitesten nächst der obern und untern Ecke des hintern Raudes.

30. *Harpagifer bispinis* RICHARDS.

Zahlreiche Exemplare bis zu 7.2 cm Länge von Punta Arenas, Bahia Parke (Cockburncanal, Seitenarm der Magellanstrasse) und Seno Almirantazgo (Feuerland).

31. *Porichthys porosus* C. V.

2 Exemplare, 10.1 und 17.5 cm lang, von Iquique.

32. *Gobiosoma ophicephalum* (JEN.) GTHR.

8 Exemplare von Juan Fernandez, Puerto Montt und Punta Arenas, 4.2—7.3 cm lang.

Bei dem grössten derselben ist die Kopflänge genau oder nahezu 4 mal, die grösste Rumpfhöhe nahezu $6-6\frac{1}{3}$ mal (bei andern Exemplaren $5\frac{2}{5}$ mal, $6\frac{3}{5}$ mal) in der Körperlänge (ohne C.) enthalten.

Die Länge der Caudale gleicht durchschnittlich der Kopflänge mit Ausschluss der Schnauze. Die Oberseite des Kopfes ist querüber flach. Die Schnauzenlänge gleicht ca. $\frac{1}{4}$ der Kopflänge, während der Durchmesser des kleinen Auges $\frac{2}{13}-\frac{1}{7}$ der Kopflänge erreicht.

Die Kieferzähne der Aussenreihe sind, ins Besondere im Unterkiefer, länger und minder dicht an einander gedrängt als die der übrigen Reihen und die an den Seiten des Unterkiefers gelegenen Zähne der Aussenreihe mit der Spitze nach hinten gekrümmt. Das hintere Ende des Oberkiefers fällt unter den hintern Augenrand.

Die Pectorale ist ziemlich lang, $1\frac{1}{6}$ mal, die Länge der Ventrals 2 mal in der Kopflänge enthalten.

D. 8116. A. 112—14.

Zwischen Steinen an der Küste sich aufhaltend.

Die hell braune Grundfarbe des Körpers wird durch dunkel braune zarte Linien, die sich netzförmig verschlingen, in zahllose Fleckchen seitlich am Rumpfe, oben und seitlich am Kopfe getrennt.

33. *Petrosirtes biocellatus* sp. C. V., GTHR.

D. 1216. A. 118.

1 Exemplar, 7.3 cm lang, von Tumbes, in Tümpeln an der Küste.

Leibeshöhe gleich der Kopflänge, etwas mehr als 4 mal in der Totallänge, Augendiameter fast $4\frac{2}{3}$ mal in der Kopflänge, Höhe des

Schwanzstieles etwas mehr als 3 mal in der grössten Leibeshöhe enthalten.

Stirnbreite der Hälfte einer Augenlänge gleich.

Augentakel etwas kürzer als bei dem von GAY abgebildeten Exemplare.

Eine ziemlich tiefe Einbuchtung zwischen dem stacheligen und gliederstrahligen Theile der Dorsale.

In der Körperzeichnung stimmt das mir vorliegende Exemplar ziemlich genau mit GAY'S Abbildung überein.

Ein tief schwarzer Ocellfleck liegt zwischen den 3 ersten Stacheln der Dorsale und ein noch bedeutend grösserer Fleck unter den letzten Gliederstrahlen der Dorsale, doch ist letzterer nicht oval, sondern etwas unregelmässig viereckig, nimmt nach oben ein wenig an Breite zu und reicht bis zur Basis der Dorsale hinauf; eine gelbe ocellartige Umsäumung fehlt vollständig. Zeichnung des Kopfes genau wie bei dem von GAY abgebildeten Exemplare. Bläulichviolette schmale Binden an der Unterseite des Kopfes, mehr oder minder weit über die Kopfseiten hinaufziehend und wie ihre Zwischenräume so wie die untere Hälfte des Rumpfes braun punktirt.

2 Reihen ziemlich grosser violetter Flecken auf der stacheligen Dorsale und 3 Reihen viel kleinerer Flecken auf den Gliederstrahlen derselben Flosse.

34. *Salarias eques* n. sp.

Taf. 19, Fig. 5, 5a.

1 Exemplar, 10,3 cm lang, aus der Cavanchabai bei Iquique.

Grösste Leibeshöhe unbedeutend mehr als 5 mal, Kopflänge $4\frac{2}{7}$ mal in der Totallänge, Augendiameter etwas weniger als 5 mal, Schnauzenhöhe ca. 3 mal in der Kopflänge enthalten. Die Schnauze fällt geradlinig, ziemlich steil zum vordern Mundrande ab. Hundszahn an den Seiten des Unterkiefers fehlend. Stirne schmal, querüber schwach concav, an Breite der Hälfte einer Augenlänge gleich.

Supraorbitalläppchen kürzer als das Auge, gefiedert. Nur wenige, haarförmige Franzen an jeder Seite des Nackens. Nasalentakel kürzer als das Orbitalläppchen. Dorsale ziemlich tief eingebuchtet, der vordere Theil derselben mit Ausnahme der 2 vordersten Strahlen im Ganzen niedriger als der hinter der Einbuchtung gelegene Theil, der mit der Caudale nicht verbunden ist. Die grösste Höhe der Dorsale ist ein wenig mehr als $1\frac{3}{5}$ mal in der grössten Rumpfhöhe

enthalten, während die grösste Höhe der Anale an den vordern Strahlen der halben Höhe des Rumpfs gleicht. Die Caudale ist am hintern Rande bei völlig ausgebreiteten Strahlen äusserst schwach convex, ein wenig kürzer als die Pectorale, deren Länge nahezu $\frac{1}{5}$ der Totallänge erreicht.

Eine Silberbinde zieht rings um die Schnauze längs der Kopfseiten gegen die Basis des obersten Pectoralstrahles und verschwindet im vordern Theile der Rumpfsseiten.

Eine schmale dunkelbraune Binde mit violettem Stiche beginnt am Nacken, zieht längs der Basis der Dorsale am Rücken fort und nimmt gegen den letzten Dorsalstrahl allmählich an Höhe ab. Eine zweite höhere Längsbinde längs der Höhenmitte des Rumpfes, gleichfalls nach hinten allmählich an Höhe abnehmend. Caudale am obern und untern Rande dunkel, linienförmig gesäumt. Eine stark verschwommene dunkle Längsbinde über der Höhenmitte des vordern Abschnittes der Dorsale verlaufend. Seiten des Kopfes violett, ohne dunklere Punkte.

Grundfarbe des Rumpfes goldbraun.

D. 12/17. A. 20. P. 14.

Das von GÜNTHER fraglich zu *Sal. rubropunctatus* bezogene Exemplar des Britischen Museums ist höchst wahrscheinlich zu der hier beschriebenen Art zu beziehen.

35. *Salaris viridis* C. V.

Taf. 19, Fig. 6, 6a.

D. 2/18. A. 1/19. P. 14.

Die Profillinie der Schnauze fällt merklich steiler und unter stärkerer Bogenkrümmung ab, das Orbitaltentakel ist kürzer (doch von gleicher Form) als bei *Salaris gigas*. Rumpf ungefleckt.

Die Leibeshöhe übertrifft stets die Kopflänge, welche durchschnittlich $\frac{1}{4}$ der Körperlänge erreicht, während die grösste Rumpfhöhe bei alten Exemplaren $3\frac{1}{2}$ – $3\frac{2}{5}$ mal, bei jungen Individuen ca. $3\frac{4}{5}$ mal in der Körperlänge (ohne Caudale) enthalten ist.

Ein Hundszahn seitlich im Unterkiefer. Eine tiefe, schmale Einbuchtung zwischen dem stacheligen und gliederstrahligen Theil der Rückenflosse. Oberer Rand der vordern Dorsalstrahlen häufig hell gefärbt wie bei *Salaris gigas*. Caudale im untern Theile meist dunkler gefärbt als im obern und fast ausnahmslos am untern Rande schwärzlich gesäumt. Die Seiten des Kopfes und Rumpfes sind bei Wein-

geistexemplaren grauviolett, gegen den Schwanz zu und an der Bauchseite heller, meist bräunlich oder aber vollständig mehr oder minder hell braun oder grau. Bei Exemplaren von heller Färbung tritt ein dunkler Fleck in einiger Entfernung hinter dem Auge scharf hervor.

Caudale am hintern Rande schwach concav. Körperhaut dick, chagrinartig.

8 Exemplare, 10,8—23,6 cm lang, Cavancha-Bai bei Iquique.

36. *Salarias gigas* STEIND.

(Ichthyol. Beiträge V, in: S.-B. Akad. Wien. 1. Abth. V. 74, Juli-Heft. 1876.)

Taf. 19, Fig. 7, 7a.

D. 11—12 17. A. 1—2 19.

5 Exemplare, ♂ und ♀, 12,7—15,2 cm lang, aus der Cavancha-Bai bei Iquique.

Nur bei einem einzigen der 4 kleinern Exemplare sind neben den pantherartigen Flecken am Rumpfe auch noch mehrere dunklere, nicht scharf abgegrenzte kurze Querbänder in der obern Rumpfhälfte bemerkbar, die gegen den Schwanz zu undeutlich werden.

Ein grosser Hundszahn seitlich im Unterkiefer. Rand der Oberlippe gekerbt. Orbitaltentakel an den Seitenrändern zart gefranzt, länger als das Auge.

Bei dem grössten Exemplare ist die Rumpfhöhe $4\frac{1}{3}$ mal, die Kopflänge ca. $4\frac{2}{3}$ mal in der Totallänge, der Augendiameter 6 mal in der Kopflänge, bei dem kleinsten Exemplare die Kopflänge, die der Leibeshöhe unbedeutend nachsteht. $4\frac{3}{4}$ bis nahezu 5 mal in der Totallänge, ca. 4 mal in der Körperlänge, der Augendiameter $4\frac{1}{2}$ mal in der Kopflänge enthalten.

37. *Salarias rubropunctatus* C. V.

7 Exemplare 5,1—9, 1 Exemplar 17,5 cm lang von Juan Fernandez.

Kopflänge bei den kleinern Exemplaren $4\frac{1}{2}$ — $4\frac{3}{5}$ mal, bei dem grössten mehr als $5\frac{1}{3}$ mal, Länge der Caudale bei ersteren mehr als $5\frac{1}{3}$ mal, bei letzterem $4\frac{3}{4}$ mal in der Totallänge enthalten. Die grösste Rumpfhöhe übertrifft stets die Kopflänge mehr oder minder bedeutend. Das an der Basis ziemlich breite, plattgedrückte Augententakel endigt in zahlreiche, strahlenförmig angeordnete Hautfransen von ziemlicher Länge. Jederseits am Nacken liegt eine Reihe unter sich fast gleich langer Fransens. Oberlippe gekerbt.

Caudale bei dem grössten Exemplare an den obersten 6 Strahlen (mit Einschluss der kurzen Stützstrahlen) grünlich gelb, die übrigen Strahlen sind grauviolett, der untere Caudalrand schwärzlich.

Spitzen der 2—3 vordersten Dorsalstrahlen stets weisslich, worauf nach unten ein langgestreckter dunkler Fleck folgt. Anale breit hellgerandet.

Bei 4 Exemplaren von 8.4—9 cm Länge ist der Kopf seitlich ziemlich dicht und zart schwärzlich punktirt, und die grösseren rothen Fleckchen treten nicht sehr scharf vor; bei dem grössten Exemplare und den 3 kleinsten Exemplaren fehlen die schwärzlichen Pünktchen. In der Regel liegt ein verschwommener dunkler Fleck hinter dem Auge.

In dem ganzen von der Pectorale überdeckten Theile der Rumpfsseiten fehlen die rothen runden Flecken. Unregelmässige schwärzliche Querbinden, die sich nach oben zuweilen spalten, sind bei den 4 kleinsten Exemplaren von 5.1—5.8 cm Länge deutlich entwickelt.

(D. 11 17. A. 20.)

Zu dieser Art bemerkt Dr. PLATE: Sie lebt an den schroffen Felsabhängen und in kleinen Tümpeln der Felsen und gehört zu den gemeinsten Fischen der Insel. An dem lebenden Thiere beobachtet man folgende Farben. Oberhalb der Seitenlinie ist es graubraun mit zwei Reihen undeutlich begrenzter weisser Flecke, die aber nur bei schräger Betrachtung scharf sich abheben. Die Oberseite des Kopfes ist schwärzlich. Die Seitenlinie trägt eine Reihe schmutzig braungelber Flecke. Die Bauchfläche ist von schmutzig gelblicher Färbung. Ueber der Kopf und die Körperseiten verlaufen Reihen von zahlreichen kleinen ziegelrothen Flecken. Die Strahlen aller Flossen sind ziegelroth. Iris grau, innen begrenzt von einer goldigen Linie. Vulgärname: „Torito“.

38. *Myxodes viridis* C. V.

(= *M. ocellatus*.)

Zahlreiche Exemplare aus der Cavanha-Bai bei Iquique, und von Tumbes bei Talcahuano.

Die 3 ersten Dorsalstacheln oder der 3.—5. Stachel sind unter sich und vom 4. resp. 6. Stachel durch einen merklich breitem Zwischenraum von einander getrennt als die übrigen und die 3 ersten stets ein wenig höher als die nächstfolgenden Stacheln.

Bei manchen Exemplaren liegen Silberflecken mit oder ohne

dunkel braune Umrandung in geringer Zahl am Rumpfe; bei andern liegen 7 braune Querbinden auf der Dorsale und dem obern Höhendrittel des Rumpfes, während die übrigen Theile der Körperseiten dicht braun auf rosenrothem Grunde gefleckt und gesprenkelt sind. Zuweilen fehlt jede Zeichnung am Rumpfe.

Bei einigen Exemplaren von Tumbes zieht eine hellglänzende Silberbinde vom Auge schräge gegen die Pectorale zu und ist oben von einer breiten braunen, am Rande dunkler gesäumten Binde begrenzt, von der zuweilen nur die dunklern Randlinien erhalten sind.

D. 34—36 6—7. A. 2 23—25.

39. *Clinus crinitus* JEN.

1 Exemplar, 16.5 cm lang, aus der Cavancha-Bai bei Iquique.

Körperform schlank, Kopf zugespitzt. Die Länge des Kopfes ist etwas mehr als 4 mal, die grösste Rumpflöhe nahezu $4\frac{3}{5}$ mal in der Totallänge, die Länge der Schnauze fast $3\frac{1}{4}$ mal, die Augenlänge nahezu 5 mal, die Stirnbreite ca. 8 mal in der Kopflänge enthalten.

Die obere Profillinie des Kopfes fällt gleichmässig, ohne Krümmung nach vorne ab. Mundspalte lang, mässig nach vorne ansteigend. Das hintere Ende des Oberkiefers fällt ein wenig hinter die Augenmitte.

Kiefer-, Vomer- und Gaumenzähne spitz conisch. Die Zähne der Aussenreihe länger und stärker als die der zahlreichen Innenreihen und nehmen gegen die Mundwinkel an Grösse ab. Sehr stark entwickelt sind die 4 vordersten Zähne der äusseren Reihe im Unterkiefer. Zahnbinde am Vomer \wedge förmig; auf den Gaumenbeinen bilden die Zähne eine kurze Reihe. Ein kleines gefiedertes Hautläppchen an den Narinen, 7—8 fransenartige Hauttentakel dicht neben einander auf der obern häutigen Augendecke und ein gefranstes Hautläppchen jederseits am Nacken.

Der erste, kürzeste Dorsalstachel ist kaum länger als das Auge, $1\frac{2}{5}$ mal in der Höhe des letzten Stachels und 2 mal in der der längsten Gliederstrahlen derselben Flosse enthalten.

Oberseite des Kopfes mit warzenförmigen Erhabenheiten, die meist kurzen Röhren gleichen, auf deren Mitte oben oder an deren beiderseitigen Ende ein Porus mündet.

Grundfärbung braun. Ueber die Körperseiten ziehen ca. 9 breite, dunkel violette, aber nicht scharf hervortretende Querbinden herab, die nach oben bis zum freien Rand der Dorsale ziehen und minder

deutlich auch über die Anale sich fortsetzen. Ueberdies liegen noch einzelne schwärzlichbraune Fleckchen am Rumpfe zerstreut.

Die untere Hälfte der Wangen, Unter- und Zwischendeckel, Lippen und Unterseite des Kopfes sind dicht mit runden, violetten Fleckchen mit zuweilen heller gefärbtem Centrum übersät, während im obern Theile der Wangen grössere intensiv dunkel braune Flecken in geringerer Zahl und einige wenige Flecken auch am Kiemen-deckel liegen.

D. 26 12. A. 2 24. P. 14. L. l. 59—60.

40. *Clinus geniguttatus* C. V.

(= *Cl. elegans* C. V.)

Mehrere Exemplare, 6,4—12,4 cm lang, von Punta Arenas (Magellanstrasse); von der „Tabon“-Untiefe bei Calbuco; von Tumbes bei Talcahuano.

Bei der Mehrzahl derselben sind die für *Cl. elegans* charakteristischen rosenrothen Flecken (in 2 Längsreihen) mindestens angedeutet. Sehr häufig erhält sich bei in Weingeist conservirten Exemplaren ein fast viereckiger rosenrother Fleck im mittlern Höhentheile der Brustflossen-Basis, über und unter welchem häufig ein grösserer oder mehrere kleine schwarzbraune Flecken liegen, ferner der letzte, kleinste rosenrothe Fleck der obern Fleckenreihe, welcher an und unter der Basis des letzten Gliederstrahles der Dorsale sich ausbreitet. Die übrigen grössern rosenrothen Flecken der obern Reihe fehlen mehr oder minder vollständig, selten aber spurlos, häufig dagegen die Flecken der zweiten Reihe längs der Höhenmitten der Rumpfseiten.

Die rosenrothe Wangenbinde, die vom Auge schräge zum Deckel zieht und nach unten an Breite zunimmt, ist nur bei einem kleinen Exemplare von Punta Arenas ganz deutlich erhalten und bei einem zweiten wenigstens durch die hellere braune Färbung der betreffenden Stelle angedeutet. Bei allen übrigen Individuen ist die Wangengegend braun und sehr dicht mit intensiv schwärzlichbraunen Punkten übersät, die für *Clinus geniguttatus* nach C. V. charakteristisch sind. Da aber bei eben diesen Exemplaren rosenrothe Flecken zur Entwicklung kommen wie bei *Cl. elegans* und die Form, Zahl und Anordnung der gefiederten Augen-, Nacken- und Narinententakel bei *Cl. elegans* dieselbe ist wie bei *Clinus geniguttatus*, so dürften wohl beide Arten, die im allgemeinen Habitus keine Unterschiede zeigen, was wohl am meisten zu berücksichtigen ist, zu vereinigen sein.

Bei mehreren Exemplaren mit rosenrothen Flecken ist ein schwarzbrauner, hell (rosenroth? im Leben) umsäumter Fleck zwischen dem 2. und 4. Dorsalstachel deutlich sichtbar, den CUVIER u. VALENCIENNES in der Beschreibung von *Cl. geniguttatus* erwähnen. Nur bei zwei kleinen Exemplaren enthält die Dorsale 24, bei allen übrigen 25 Stacheln; in der Regel kommen 12, selten 11 oder 13 Gliederstrahlen in der genannten Flosse zur Entwicklung.

D. 24—25, 11—13. *A.* 2, 22. *L.l.* 44.

41. *Chirostoma mauleanum* STEIND.

(Ann. Naturh. Hofmus., V. 11. 1896, p. 231.)

2 Exemplare, 23.5 und 29 cm lang, von Pichi Laguna, einem Seitenarm des Llanquihue-Sees.

A. 1, 13—14. 1. *D.* 6—8. 2. *D.* 1, 10. *L.l.* 75—80. *L.tr.* 17—18
(zw. 1. *D.* und *V.*).

Kopflänge $3\frac{2}{3}$ — $4\frac{1}{2}$ mal, Leibeshöhe ca. 4 — $4\frac{1}{5}$ mal in der Körperlänge enthalten.

42. *Chirostoma laticlavia* sp. C. V.

3 Exemplare, 13.7—24 cm lang, von Tumbes (Talcahuano).
D. 7, 1, 10. *A.* 1, 18. *L.l.* 86. *L.transv.* 16 (zwischen der Rücken- und Bauchlinie nächst dem Beginn der 1. *D.* und *V.*).

Kopflänge etwas mehr als $5\frac{1}{2}$ bis nahezu 6 mal, grösste Rumpfhöhe 7 bis etwas mehr als $6\frac{3}{5}$ mal in der Totallänge, Augendiameter 4 bis nahezu 5 mal, Schnauzenlänge 3 bis ca. $2\frac{2}{7}$ mal, Stirnbreite ca. $3\frac{2}{5}$ bis ein wenig mehr als 3 mal in der Kopflänge enthalten.

43. *Chirostoma affine* n. sp.

1 Exemplar, ca. 18.5 cm lang, von Iquique.

Nahe verwandt mit *Ch. laticlavia*, doch erreicht die Kopflänge nur $\frac{1}{5}$ der Totallänge, und die 2. Dorsale enthält mindestens um 2 Strahlen weniger als bei genannter Art.

Grösste Rumpfhöhe unbedeutend mehr als $6\frac{1}{3}$ mal in der Totallänge, Augendiameter $4\frac{3}{5}$ mal, Schnauzenlänge $3\frac{1}{4}$ mal, Stirnbreite $3\frac{1}{2}$ mal, Länge der Pectorale etwas weniger als $1\frac{1}{2}$ mal (ca. $1\frac{1}{3}$ mal bei *Ch. laticlavia*), Länge des untern Caudallappens ca. $1\frac{1}{5}$ mal in der Kopflänge enthalten.

Der Beginn der 1. Dorsale fällt merklich näher zur Einlenkungs-

stelle der Ventrale als zum Beginn der Anale und ist ferner merklich näher zur Basis der Caudale als zum vordern Kopfende gerückt.

Wie bei *Ch. laticlavia* liegen 14 Schuppen in einer schrägen Linie zwischen dem Beginn der 1. Dorsale und der Einlenkungsstelle der Ventralen, 15 zwischen der Basis des 1. Strahles der 2. Dorsale und dem Beginn der Anale und 12 zwischen der Basis des letzten Analstrahles und dem Ende der 2. Dorsale. Die silberige Seitenbinde ist sehr scharf abgegrenzt und nimmt unterhalb der 1. Dorsale die Höhe der 6., 7., 8. und den obern Theil der 9. Längsschuppenreihe des Rumpfes ein.

D. $7\frac{1}{5}$. *A.* 116. *L. l.* 83—84. *L. tr.* $\frac{1}{2} + 15$.

Rumpfschuppen ganzrandig, mehr oder minder schwach am hintern Rande gerundet.

44. *Chirostoma gracile* n. sp.

Mehrere kleine Exemplare, 7.5—9.7 cm lang, von Juan Fernandez.

Kopflänge $5-5\frac{1}{3}$ mal, grösste Leibeshöhe 7—8 mal in der Totallänge, Augendiameter $3-3\frac{1}{2}$ mal, Schnauzenlänge etwas mehr als $3-3\frac{1}{2}$ mal, Stirnbreite $3\frac{1}{3}-3\frac{2}{3}$ mal, Länge der Caudale mehr als $1\frac{1}{3}$ mal in der Kopflänge enthalten.

Die Mundspalte erhebt sich ziemlich rasch nach oben und vorne, das hintere Ende des Oberkiefers fällt in verticaler Richtung unter den vordern Augenrand.

Die 1. Dorsale liegt genau in der Mitte der Körperlänge (zwischen dem vordern Kopfende und der Basis der Caudale) oder aber, insbesondere bei stark gestreckten Exemplaren, fast um eine Schnauzenlänge näher zur Caudale; sie liegt ferner mit der Basis ihres ersten Strahles in gleicher Entfernung von dem Beginn der Anale wie von der Einlenkungsstelle der Ventrale. Letztere ist $1\frac{2}{5}$ mal näher zum vordern Kopfende als zur Basis der Caudale gerückt.

12 Schuppen liegen in verticaler Reihe zwischen der Basis des äusseren Ventralstrahles und der Rückenlinie, ebenso viele zwischen dem ersten Strahl der Anale und dem der 2. Dorsale und 10 zwischen den letzten Strahlen eben dieser Flossen. Sämmtliche Rumpfschuppen am hintern Rande gerundet, ohne Einkerbung.

Die scharf abgegrenzte oben stahlblau gerandete Silberbinde am Rumpfe fällt unter der 1. Dorsale auf die 5., 6., 7. und die obere Hälfte der 8. horizontalen Schuppenreihe.

D. 5—6 $1\frac{9}{12}$ —12. *A.* 116—18. *L. l.* 70—74.

Unter dem Auge zeigen sich braune Pünktchen am Schuppenrande.

Hält sich in grossen Mengen in der Bahia Cumberland dicht an der Küste auf, wo der kleine Bach der Ansiedlung sich ins Meer ergiesst.

45. *Mugil cephalus* L.

4 Exemplare, 13,1, 13,4, 13,7 und 14,6 cm lang, von Juan Fernandez.

Leibeshöhe fast $4\frac{3}{5}$ mal, Kopflänge mehr als $4\frac{1}{3}$ mal in der Totallänge, Augendiameter etwas mehr als 4 mal, Stirnbreite weniger als $2\frac{1}{4}$ mal, Schnauzenlänge fast $4\frac{1}{4}$ mal, grösste Kopfbreite ca. $1\frac{3}{5}$ mal, Länge der Pectorale $1\frac{2}{3}$ mal in der Kopflänge enthalten.

Unterkieferrand schneidig; 2 Reihen kleiner zahnartiger Cilien am Unter-, 3 am Oberkieferrande. Fettlid stark entwickelt.

1. Dorsalstachel ebenso hoch wie der 2., und nahezu 2 mal in der Kopflänge enthalten. Der 2., höchste Gliederstrahl der Dorsale ist nur wenig niedriger als der höchste Dorsalstachel. Caudale unbedeutend länger als der Kopf mit Ausschluss der Schauze.

Die kurze Pectorale liegt über der Höhenmitte des Rumpfes.

Eine Flügelschuppe an, resp. über der Basis der 1. Dorsale, Pectorale und Ventrals.

Eine kleine Schuppenreihe auf der Flossenhaut zwischen den vordern Strahlen der 2. Dorsale und Anale.

Die beiden Aeste des Unterkiefers stossen unter einem spitzen Winkel vorne zusammen.

Rumpf oben bleifarben, unten gelblichweiss. Dunkle Längsstreifen auf den Schuppenreihen des Rumpfes mit Ausnahme der untersten Seitenreihen. P., V., C. und die vordersten Analstrahlen dunkel punktiert.

Vulgärname: Lisa.

A. 3/8. L. l. 41. L. tr. $13\frac{1}{2}$ (bis zur V.).

46. *Sicyases sanguineus* M. Tr.

2 Exemplare, 11,3, 13,5 cm lang, aus der Cavancha-Bai bei Iquique, 4 Exemplare, 16—23,8 cm. lang von Juan Fernandez.

Bei dem kleinsten Exemplare liegt eine dunkle breite Querbinde am Nacken zwischen dem obern Rande der Kiemendeckel, ferner 2 Querbinden vor und 1 unter der Dorsale.

D. 10—11. A. 7—8. P. 23—25.

Vulgärname: Peje zapo.

47. *Gobiesox marmoratus* JEN.

Viele Exemplare von Punta Arenas, Tumbes, aus der Cavancha-Bai bei Iquique, von Juan Fernandez und Tabon bajo (Calbuco); 4,7—11,9 cm lang.

Im Unterkiefer liegen vorne 6 Schneidezähne, an sie schliessen sich jederseits 2 conische Zähne an, sind jedoch ein wenig weiter nach hinten gerückt als die Reihe der Schneidezähne und liegen zugleich unmittelbar vor dem ersten Zahn der Seitenreihe. Diese enthält nur sehr kurze, stumpf conische Zähne.

Die Kopfbreite steht der Kopflänge unbedeutend oder nur wenig nach, letztere ist ca. $3-2\frac{4}{5}$ mal in der Totallänge enthalten. Die Stirnbreite nimmt mit dem Alter bedeutend zu, gleicht daher bei jungen Exemplaren nur einer, bei alten Individuen zwei Augenzweiten.

D. 11—14. A. 9—11. P. 20—21.

48. *Glyphidodon latifrons* sp. TSCHUDI.

2 grosse Exemplare, 21,9 und 22,5 cm lang; Cavancha-Bai bei Iquique.

Vordeckel und Präorbitale ganzrandig.

Leibeshöhe unbedeutend weniger — $2\frac{1}{6}$ mal (bei dem kleinern Exemplare), Kopflänge $3\frac{1}{7}-3\frac{1}{2}$ mal in der Körperlänge, Augenzweite $4\frac{2}{5}-5$ mal, Stirnbreite genau oder ein wenig mehr als 3 mal in der Körperlänge (d. i. Totallänge mit Ausschluss der Caudale) enthalten. Die Höhe des Präorbitale steht der Augenzweite nach.

Kieferzähne gegen den freien Rand zu goldgelb, an letzterem sehr stumpf gerundet oder selbst abgestutzt. Die obere Kopflinie ist nur mässig gerundet, ziemlich steil abfallend.

Der 4., höchste Dorsalstachel ist ca. $2\frac{2}{5}$ mal, die grösste Höhe des gliederstrahligen Theiles derselben Flosse ca. $1\frac{2}{5}$ mal, die tief eingebuchtete Caudale mit oval gerundeten Lappen 1 mal in der Kopflänge enthalten. Der hintere Rand des gliederstrahligen Theiles der Dorsale ist fast vertical gestellt. Sämmtliche verticale Flossen dicht bis zu den Strahlenspitzen beschuppt. Auf dem freien Felde der Rumpfschuppen liegen zahlreiche kleine Schuppen.

Die Seitenlinie durchbohrt 22 Schuppen, und 28—30 liegen in einer horizontalen Reihe zwischen dem obern Ende der Kiemenspalte und der Basis der Caudale, 4 zwischen der Basis des ersten Dorsalstachels und der Seitenlinie, 10 zwischen letzterem und der Basis der

Ventralen und 12 zwischen dem höchsten Stande der *L. l.* und der Bauchlinie.

Schwarzbraun, einzelne Schuppen ins Besondere in der hintern Rumpfhälfte im mittlern Theile heller als am Rande. Bei einem Exemplare eine schmale, weissliche, nicht scharf abgegrenzte Querbinde in der Mitte der Rumpflänge von *L. l.* herab, und erlischt in einiger Entfernung über dem Bauchrande.

D. 13,18—19. *A.* 2,14. *P.* 22.

49. *Heliastes crusma* C. V.

1 Exemplar, 12 cm lang, aus der Cavanha-Bai bei Iquique.

50. *Malacopterus reticulatus* (C. V.) GTHR.

Syn.: *Malapterus reticulatus* C. V., GAY.

Ncolabrus fenestratus STEIND., Ichth. Beitr. II., in: S.-B. Akad. Wien, V. 61, 1. Abth. 1875, tab. 1, fig. 2.

Die Dorsale besitzt nicht 18 Stacheln wie C. V. angeben, sondern nur 3—5 einfache biegsame Strahlen, auf welche 28—29 (30) getheilte Strahlen folgen.

A. 3,17. *L. l.* 38 + 2.

3 Exemplare, 9,7—15,9 cm lang von Juan Fernandez.

51. *Labrichthys gayi* C. V.¹⁾

D. 9,11. *A.* 3,10. *L. l.* 26.

3 Schuppenreihen bedecken die niedrigen Wangen bis zur Vorleiste hinab. Ein hinterer Hundszahn im Zwischenkiefer. 2½ Schuppenreihen über dem Beginne der Seitenlinie.

5 Exemplare, 9,5 bis ca. 12 cm Länge, von Juan Fernandez.

52. *Trochocopus darwini* sp. JEN.

3 Exemplare, 22, 42 und 54 cm lang; Cavanha-Bai bei Iquique.

Bei den beiden grösseren Exemplaren (♂) sind die obern und untern Randstrahlen lappenförmig vorgezogen.

Der gliederstrahlige Theil der Dorsale läuft nach hinten und

¹⁾ *Cheilinus bimaculatus* C. V. u. *Ch. ceramensis* BLKR. gehören wohl zweifellos zu einer und derselben Art, höchst wahrscheinlich auch *Ch. mossambicus* GTHR. (= *Ch. radiatus* PETERS, in: Arch. Naturg. 1855, p. 264 (nec. Bl. SCHN.)).

oben, der der Anale nach hinten und unten in eine Spitze aus, da der 5. und 6. Gliederstrahl der erstern und der 6. und 7. der letztern die längsten Strahlen dieser Flossen sind und die nächstfolgenden Strahlen rasch an Länge abnehmen. Die Dorsal- und Analstacheln sind mit einer wulstigen Haut umhüllt.

Die Profillinie der Schnauze ist concav und fällt steil ab.

Bei dem grössten, schwärzlich gefärbten Exemplare liegt ein grosser heller Fleck am Rumpfe in der Pectoralgegend des Rumpfes; er fehlt vollständig dem 2. Exemplare von schwärzlichgrauer Färbung.

Bei dem 3. kleinsten Exemplare ist der hintere Rand der Caudale wie bei den beiden grössern Exemplaren schwach convex, doch sind die obern und untern Randstrahlen kaum lappenförmig vorgezogen, die Stirne springt nicht höckerig vor, die Schnauze ist ziemlich lang vorgezogen und fällt nicht steil, fast geradlinig nach vorne ab. Die mittlern Gliederstrahlen der *D.* und der *A.* sind verhältnissmässig viel kürzer als bei den 2 grössern Exemplaren. Körperfärbung schmutzig hellbraun.

D. 12/10. *A.* 3/12. *L.l.* 48—49 (+ 3 auf der *C.*), 55 (+ 3) bei dem grössten Exemplare *L. tr.* 8,1/9.

53. *Maynea patagonica* CUNNINGH.

3 Exemplare, 9, 13,3 und 15 cm lang, aus dem Seno Almirantazgo (Admiralitätssund) Feuerland.

14—16 Querbinden, breiter als die sie trennenden Zwischenräume, am Rumpfe, 2 am Kopfe, zuweilen am Oberkopfe zusammenfliessend.

Kopflänge $6\frac{2}{5}$ — $7\frac{1}{3}$ mal, Rumpfhöhe etwas weniger als 10 bis genau 10 mal in der Totallänge enthalten. Bei dem kleinsten der 3 Exemplare sind die grauioletten Querbinden fast nur durch linienförmige Zwischenräume getrennt, die erst in der kleinern, untern Höhenhälfte des Rumpfes breiter werden.

Kieferzähne klein, spitz, in mehreren Reihen. Vomer und Gaumenzähne vorhanden. Schnauze länger als ein Augendiameter, ca. $\frac{1}{4}$ der Kopflänge gleich.

54. *Lycodes (Phucocoetes) latitans* JEN.

4 Exemplare, 13,6, 14,8 24 und 36,8 cm lang, vom Seno Almirantazgo, Feuerland.

Bei den 2 kleinsten Exemplaren ist der Kopf oben und in der obern Hälfte des Seitenabfalles wie der ganze Rumpf hell grau und scharf abgegrenzt gegen die helle weissliche Färbung der untern Kopfhälfte; rings um die Basis der obern Pectoralstrahlen liegt ein heller Fleck, bei einem dieser Exemplare ein 2. am Nacken zwischen den Pectoralen, und ein 3. heller Fleck umgiebt die Analmündung.

Bei dem nächstgrössten 3. Exemplare ist der Kopf oben und seitlich, ferner der ganze Rumpf sammt den Flossen bläulichviolett. Eine helle, weisslichgelbe, schmale Längsbinde läuft längs der Schnauzen-seite unter den Augen bis gegen die Wangenmitte hin, und hinter dieser zieht die helle Färbung der Kopfunterseite über den untern Theil des Deckels hinauf. Ein heller Fleck liegt oben und unten an der Basis der Pectorale, ferner eine Reihe kleiner heller Fleckchen am hintern Rande der Pectorale, ein grosser heller Fleck am Nacken. Auf der Dorsale 7 helle Querbinden, die sich theilweise in 2 über einander liegende Flecken auflösen, und im hintersten Theile derselben Flosse, kurz vor dem Uebergange zur hell gerandeten Candale ein heller Fleck am Flossenrande. Im vordern Theile der Dorsale setzen sich die hellen Querbinden auf dem obersten Theil des Rückens fort. Ein heller Fleck umgiebt die Analmündung wie bei einem der kleinern Exemplare.

Bei dem viertgrössten Exemplare ist der ganze Körper mit Ausnahme der weisslichgelben Unterseite des Kopfes grau violett. Ein heller Fleck an der Analmündung.

Kieferzähne kurz, stumpf conisch. Im Unterkiefer liegt vorne eine dreifache Reihe von Zähnen, von denen die wenigen Zähne der Aussenreihe, 2—3 jederseits, am stärksten entwickelt sind. Im kurzen Zwischenkiefer vorne 2, seitlich nur eine Zahnreihe.

Das Hinterhaupt nimmt im höhern Alter an Breite zu; letztere ist bei dem 36.8 cm Länge in der Wangengegend der Länge des Kopfes mit Ausschluss der Schnauze.

Die Länge des Kopfes ist $5 \frac{2}{3}$ bis nahezu 5 mal, die grösste Rumpfhöhe $9 \frac{2}{3}$ bis nahezu 8 mal in der Totallänge, der Augendiameter nahezu 8 bis mehr als 10 mal, die Schnauzenlänge genau oder etwas mehr als $3 \frac{1}{2}$ mal, die Stirnbreite 5 bis nahezu $5 \frac{1}{2}$ mal in der Kopflänge enthalten.

Die Höhe der Dorsale am Beginn des Schwanzes ist $\frac{2}{3}$ bis halb so hoch wie der Rumpf über der Analmündung.

Die Kiemenspalte reicht nur bis zur Höhenmitte der Brustflossenbasis herab.

55. *Lycodes (Phucocoetes) platei n. sp.*

Taf. 19, Fig. 8.

1 Exemplar, 23,4 cm lang, Cap Espiritu Santo, Ostküste von Feuerland.

Körperform sehr gestreckt, schlank, Dorsale niedriger als bei *L. latitans*. Kopflänge mehr als $5\frac{2}{3}$ mal, grösste Rumpfhöhe mehr als 8 mal, Länge des Schwanztheiles des Körpers $1\frac{2}{3}$ mal in der Totallänge, Augendiameter 9 mal, Stirnbreite $5\frac{3}{5}$ mal, Schnauzenlänge $3\frac{3}{5}$ mal, grösste Kopfbreite ca. $1\frac{3}{5}$ mal, Länge der Pectorale nahezu $1\frac{3}{5}$ mal, Länge der Ventrale ca. $3\frac{1}{5}$ mal in der Kopflänge enthalten. Oberseite des Kopfes mit Ausnahme des Schnauzentheiles querüber flach. Augen seitlich gestellt.

Der Kopf nimmt von der Augengegend an rasch an Breite ab und endigt vorne stark oval gerundet. Schnauze vorne den Mundrand überragend. Kiefer-, Vomer- und Gaumenzähne wie bei *L. latitans*. Das hintere Ende des Oberkiefers fällt in verticaler Richtung unbedeutend hinter das Auge. Zwischenkiefer sehr kurz, nicht bis zum Mundwinkel zurückreichend. Die Dorsale beginnt in verticaler Richtung nur ganz unbedeutend hinter der Basis der Pectoralen.

Schwanztheil des Rumpfes lang, nach hinten gleichmässig an Höhe abnehmend. Die Höhe des Rumpfes über der Analmündung gleicht der Hälfte der Kopflänge und die Höhe der Dorsale am Beginn des Schwanzes nur einem Drittel der Rumpfhöhe über der Analmündung.

Oberseite des Kopfes nach vorne bis zu den Narinen dunkel violett wie die Querbinden am Rumpfe. Hinterhaupt hell braun (wie die Grundfarbe des Rumpfes). Schnauze und Seiten des Kopfes bis auf einige zackige Ausläufer der Hinterhauptsbinde wie die Unterseite des Kopfes und die Bauchfläche gelb.

6 breite braunviolette Querbinden am Rumpfe mit Einschluss der Dorsale und der Anale, von hellen unregelmässig gestalteten Fleckchen durchsetzt; sie sind breiter als die sie trennenden Zwischenräume von meist hell goldgelber Färbung, auf denen theilweise braunviolette Fleckchen zerstreut liegen. Die Breite der einzelnen hellen Zwischenräume des Rumpfes nimmt gegen das Schwanzende ziemlich rasch ab. Pectorale gelblich mit violetter Marmorirung. Die einander stark genäherten Ventralen sind eben so lang wie die Schnauze, jede derselben enthält 3 Strahlen, die Pectoralen 15—16.

Die Zahl der Dorsalstrahlen beträgt ca. 100.

56. *Lycodes variegatus* GTHR.

1 Exemplar, 13,4 cm lang, von Punta Arenas, Magellanstrasse.

Kiemenspalte lang, bis in die Nähe der kurzen, zarten Ventralen herabreichend, die minder nahe an einander gerückt sind als bei den früher angeführten Arten.

Kleine runde Schüppchen liegen in grosser Zahl in der Rumpfhaut eingebettet, decken sich aber gegenseitig nicht. Augen ziemlich gross, einander stark genähert und theilweise auf die Oberseite des Kopfes fallend.

Die Breite der Stirne gleicht nur $\frac{1}{3}$ der Augenlänge.

Die Hinterhauptsgegend ist querüber nahezu flach, die Schnauze dagegen mässig gewölbt, nach vorne oval gerundet.

Mundspalte lang, fast horizontal gestellt, Oberkieferend vorspringend. Das hintere Ende des Oberkiefers fällt bei geschlossenem Munde in verticaler Richtung unter den hintern Augenrand.

In der Mitte des Zwischenkiefers liegen rechts 2, links nur ein starker, conischer Zahn; dieselben bilden zusammen eine kurze Aussenreihe, hinter welcher eine viel längere Reihe kürzerer und zarterer Zähne folgt. Unterkieferzähne vorne zwei-, seitlich einreihig. Zwischenkiefer kurz, ziemlich weit vor den Mundwinkeln endigend.

Die Kopflänge ist $4\frac{3}{4}$ mal, die grösste Leibeshöhe ca. $8\frac{1}{2}$ mal in der Totallänge, der Augendiameter $4\frac{3}{4}$ mal, die Schnauzenlänge 4 mal, die grösste Kopfbreite $1\frac{3}{5}$ mal, die Länge der Ventralen ca. $4\frac{4}{5}$ mal in der Kopflänge enthalten.

Die Dorsale beginnt in verticaler Richtung über den Pectoralen; die höchsten Strahlen derselben im vordern Drittel ihrer Längenausdehnung sind ca. halb so hoch wie der Rumpf. Die Ventralen gleichen kurzen, gegen das freie Ende sich ein wenig verschmälernden Stielen und sind an der Spitze nicht gespalten. Die Länge der Ventralen ist 3 mal in der der Brustflossen enthalten. Der Abstand der Ventralen von der Analmündung steht der Kopflänge nur unbedeutend nach. Unterseite des Kopfes weisslichgelb, Bauch bis zur Analmündung violett, ohne Flecken. Der ganze übrige Theil des Kopfes und Rumpfes auf hell goldbraunem Grund äusserst dicht violett marmorirt, eben so die Dorsale, deren oberer Rand intensiv dunkel violett gesäumt ist. Die Breite des Saumes nimmt gegen das hintere Flossenende an Höhe allmählich ab und verschwindet zuletzt vollständig. Anale dunkel violett, weisslich gerandet.

57. *Lycodes (Ilucoetes) fimbriatus* JEN.

Taf. 20, Fig. 10—10 b.

1 Exemplar. 25.2 cm lang, von Cap Espiritu Santo, Ost-Feuerland.

Grösste Rumpfhöhe der Kopflänge gleich und $6\frac{2}{5}$ mal, Rumpfhöhe über der Analmündung fast $7\frac{2}{3}$ mal in der Totallänge, Augendiameter 7 mal, Stirnbreite gleichfalls 7 mal, Schnauzenlänge ein wenig mehr als 3 mal, Länge der Pectorale ca. $1\frac{1}{2}$ mal, Kopfbreite ca. $1\frac{3}{5}$ mal, Kopfhöhe etwas weniger als $1\frac{1}{2}$ mal in der Kopflänge enthalten.

Die niedrige Kiemenspalte reicht nur bis zum Beginn der Pectorale herab. Kopf comprimirt, an der Oberseite querüber gewölbt, in der Wangengegend mässig aufgetrieben. Die obere Kopflinie senkt sich vom hintern Beginn der Stirne im Bogen ziemlich rasch zum vordern Schnauzenrande herab. Schnauze stumpf oval gerundet.

Stirne sehr schmal, gewölbt; Augen oval, hoch oben an den Seiten des Kopfes gelegen. Mundspalte viel breiter als lang. Die Oberlippe ist sehr stark entwickelt, wulstig, an der Innenseite in zahlreiche Querfalten gelegt und überdeckt bei geschlossenem Munde den Rand des Unterkiefers. Auch die Unterlippe ist wulstig und bildet an den Seiten des Unterkiefers einen frei überhängenden Lappen.

3 lange, röhrenförmige Hautlappen, in deren Spitze ein Porus mündet, umgeben jederseits kranzförmig den Seitenrand der Schnauze, und 7 etwas kürzere Lappen liegen ringsum am Unterkiefer hinter der Unterlippe an der Unterseite des Kopfes.

Die Kieferzähne liegen ganz zwischen stark entwickelten Schleimhautpapillen verborgen; sie sind stumpf conisch und bilden mindestens in der Kiefermitte oben 3, unten 2 Reihen. Die letzten Zähne in der Aussenreihe des Unterkiefers nicht ein wenig länger als die vorangehenden.

Ein hoher, segelartiger Lappen hinter der Zahnbinde des kurzen Zwischenkiefers.

Die Gaumenfläche ist dicht mit warzentörmigen Schleimhautpapillen besetzt. Vomer- wie Gaumenzähne fehlen spurlos bei dem mir zur Untersuchung vorliegendem Exemplare, welches dessen ungeachtet, wie ich glaube, nicht von *Ilucoetes fimbriatus* JEN. spezifisch getrennt werden darf.

Sollte JENYNS' Angabe von dem Vorhandensein einer Zahngruppe am Vomer und auf den Gaumenbeinen auf einem Irrthum beruhen und die Zähne auf diesen Gruppen constant fehlen, so wäre die Gattung *Iluocoetes* wohl nicht einzuziehen, wie es GÜNTHER vorschlug.

Ventrale sehr kurz, ca. 7 mal in der Länge der Pectoralen enthalten, an der Spitze zweilappig. Die mit der *D.* und *A.* vereinigte Caudale gleicht an Länge dem Auge.

Die Dorsale beginnt vertical ein wenig vor der Pectorale und ist ins Besondere im basalen Theile von einer dicken Haut umhüllt. Die höchsten Strahlen im vordern Längendrittel der Dorsale erreichen ca. $\frac{1}{3}$ der grössten Rumpfhöhe. Der Abstand der Analmündung von den Ventralen gleicht 2 Kopflängen.

Zahllose Schüppchen, gegen die Mitte zu becherförmig vertieft, liegen in der Rumpfhaut eingebettet und fehlen auch nicht auf der die Dorsale umhüllenden Haut. Auf der Anale finden sie sich nur im untern Drittel der Flossenhöhe vor.

Hell braun mit mehr oder minder tief dunkel brauner Marmorirung am Kopfe wie am Rumpfe auf der Dorsale.

D. c. 80. *A.* c. 60. *V.* 3.

Platea n. g.

Körperform aalartig. Der Zwischenkiefer bildet ausschliesslich den obern Rand der Mundspalte bis zu den Mundwinkeln und ist wie der Unterkiefer nur von einer Reihe dicht an einander gereihter Schneidezähne gebildet, deren freier Rand quer abgestutzt ist. Vomer- und Gaumenzähne fehlen. Verticale Flossen zusammenfliessend; Ventralen einander genähert, kurzstrahlig, an der Bauchseite vor den Ventralen eingelenkt wie bei *Lycodes*.

58. *Platea insignis n. sp.*

Taf. 20, Fig. 12—12 b.

Körpergestalt aalartig. Schwanz mehr als 2 mal so lang wie der Rest des Körpers. Kopf deprimirt, an der Oberseite flach, seitlich gewölbt. Schnauze gerundet. Tentakelförmige, kurze, ovale Läppchen an der Unterseite des Vorderkopfes und eine Längsreihe von Läppchen am Seitenrande der Schnauze. Die Narine mündet jederseits in ein häutiges Röhrchen. Kiemenspalte vertikal gestellt, nach unten ein wenig unter der Höhenmitte der Brustflossen-Basis

endigend. Kleine Schüppchen in mässiger Zahl einzeln in der kleinern hintern Schwanzhälfte in die Rumpfhaut eingebettet.

Die Länge des Kopfes ist $7\frac{2}{5}$ mal, die grösste Rumpfhöhe $14\frac{1}{2}$ mal in der Totallänge. Augendiameter ca. $6\frac{2}{5}$ mal, Länge der Schnauze mehr als $3\frac{2}{3}$ mal, Stirnbreite ca. $5\frac{1}{4}$ mal, grösste Kopfbreite ca. $1\frac{1}{2}$ mal, Kopfhöhe fast 2 mal, Länge der Pectorale ca. $1\frac{1}{2}$ mal, die der Ventrals etwas mehr als 4 mal in der Kopflänge enthalten.

Die Kiefer reichen gleich weit nach vorne; die Mundwinkel fallen in verticaler Richtung unter den hintern Augenrand.

Der Beginn der Dorsale fällt nur unbedeutend hinter die Basis der ziemlich stark entwickelten Pectoralen.

Die Strahlen der Rückenflosse sind in der vordern Längenhälfte derselben höher als die der Anale und nehmen gegen die kurzstrahlige Caudale gleichmässig an Höhe ab. Erst in der hintern Längenhälfte des Schwanzes gleichen sich die Höhenunterschiede der gegenüber liegenden Theile der Rücken- und Afterflosse aus.

Die obere grössere Körperhälfte ist blass rothviolett, die untere nach allmählichem Uebergange weisslich; die Seiten des Kopfes sind dichter braun gefleckt und gesprenkelt als die Oberseite desselben. Eine mässig breite, braune Querbinde liegt am Nacken, ein wenig vor den Pectoralen. 9 dreieckige, nach unten an Breite abnehmende intensiv braune Flecken am Rumpfe, sie erstrecken sich nach oben bis zum freien Rande der Dorsale, reichen nach unten ein wenig über die Höhenmitte des Rumpfes hinab und nehmen gegen den Rand an Intensität der Färbung zu. Der erste der Rumpfflecken ist der grösste der Reihe. Die übrigen, welche sämmtlich dem Schwanztheil des Rumpfes angehören, nehmen gegen den letzten allmählich an Umfang und an Regelmässigkeit der Form ab. Ueberdies sind der 4. und 5., sowie der 6. und 7. Fleck einander bedeutend mehr genähert als die übrigen Rumpfflecken. Unter denselben ist das unterste Drittel der Rumpfhöhe mit gleichfalls dunkel braunen, unregelmässigen und viel kleinern Flecken dicht besetzt. Die Anale trägt in ihrer vordern Längenhälfte nur wenige, in der hintern Hälfte zahlreiche braune Flecken, die theilweise mit jenen des Rumpfes zusammenfliessen. Die Pectorale ist dicht braunviolett gefleckt und gesprenkelt.

D. c. 100. *A. c.* 90. *V.* 3.

1 Exemplar, 26,5 cm lang, von Cap Espiritu Santo, Ost-Feuerland.

59. *Merluccius gayi* GUICH.

1 Exemplar, 47,5 cm lang, von Tumbes, Talcahuano.

60. *Lotella rhacinus* (sp. FORST.) GTHR.

3 Exemplare, 18,9, 20,4 und 22 cm lang, von Juan Fernandez.

Die grösste Rumpfhöhe gleicht der Kopflänge oder steht derselben ein wenig nach und ist $4\frac{1}{3}$ — $4\frac{1}{2}$ mal in der Totallänge, ca. 4 mal in der Körperlänge, die Länge des Kopfes etwas mehr als 4 — $4\frac{1}{4}$ mal in der Totallänge, der Augendiameter etwas mehr als 5 — $5\frac{1}{3}$ mal, die Schnauzenlänge fast 4 — $3\frac{3}{5}$ mal, die Stirnbreite $4\frac{1}{2}$ — $4\frac{4}{5}$ mal in der Kopflänge enthalten. Die 2 ersten Ventralstrahlen sind fadenförmig verlängert, der zweite, längere mehr als $1\frac{3}{4}$ — 2 mal in der Kopflänge begriffen.

D. 560—65. A. 55—60. V. 8—9.

Schnauze stumpf nasenförmig vorspringend. Der Zwischenkiefer überragt nach vorne ein wenig den Unterkieferrand, das hintere Ende des Oberkiefers fällt in verticaler Richtung unter den hintern Augenrand.

61. *Paralichthys jordani* n. sp.

3 Exemplare 21,7—28 cm lang, von Puerto Montt. aus dem Robalo-Fluss.

Grösste Rumpfhöhe $2\frac{1}{5}$ — 2 mal, Kopflänge $3\frac{1}{3}$ — $3\frac{1}{5}$ mal in der Körperlänge, oder erstere $2\frac{3}{5}$ — $2\frac{5}{13}$ mal, letztere nahezu 4 mal in der Totallänge, Augendiameter nahezu oder unbedeutend mehr als 6 mal, Stirnbreite ca. $11\frac{1}{2}$ — 10 mal, Schnauzenlänge ca. $4\frac{1}{3}$ — $4\frac{3}{5}$ mal, Pectorale der Augenseite ein wenig mehr als 2 mal, der rechten Körperseite mehr als $2\frac{2}{3}$ mal, Ventrals der Augenseite etwas mehr als $3\frac{1}{2}$ — $3\frac{3}{5}$ mal, Länge der Caudale etwas mehr oder weniger als $1\frac{1}{2}$ mal, grösste Höhe der Dorsale ca. $2\frac{2}{3}$ — $2\frac{4}{5}$ mal, die der Anale ca. $2\frac{1}{3}$ — $2\frac{2}{5}$ mal in der Kopflänge enthalten.

Augen oval, von gleicher Länge, merklich länger als hoch, das untere Auge ganz unbedeutend weiter nach vorne gerückt als das obere. Stirne schmal, querüber äusserst schwach convex, hinter der Augenmitte bei den grössern Exemplaren wenigstens ein wenig eingedrückt. Mundspalte schräge gestellt, Länge derselben bis zum hintern Ende des Oberkiefers etwas mehr als 2 — $2\frac{1}{4}$ mal in der Kopflänge enthalten. Das hintere Ende des Oberkiefers fällt hinter

den hintern Rand des untern Auges. Die Kieferzähne stehen in lockerer Reihe, nehmen gegen das vordere Kieferende rasch an Länge zu, und die des Unterkiefers sind im Ganzen merklich länger als die des Zwischenkiefers.

Die Ränder des Vordeckel treffen unter einem stumpfen Winkel zusammen, dessen Spitze abgerundet ist; der obere, schräge gestellte, nach hinten und unten geneigte Rand ist schwach convex, der untere fast geradlinig.

19 Rechenzähne am untern, 9 am obern Aste des ersten Kiemenbogens, mit Ausnahme der vordersten in beiden Aesten lang, schmal, dicht an einander gedrängt: die längsten der Rechenzähne erreichen genau oder doch nahezu eine Augenlänge.

Die Dorsale beginnt ein wenig vor der Mitte des obern Auges.

Die Caudale bildet mit ihrem hintern Rande ein mehr minder deutlich ausgesprochenes Dreieck, dessen Schenkel kaum oder nur sehr schwach concav sind.

Schwanzstiel kurz. Seine Länge gleicht ca. $\frac{1}{5}$, seine geringste Höhe mehr als $\frac{1}{3}$ der Kopflänge.

Der vordere, bogenförmige Theil der Seitenlinie ist ca. $3-3\frac{1}{3}$ mal in dem horizontal verlaufenden Theile derselben enthalten.

Die Schuppen an der Augenseite des Körpers sind stark gezähnt; fast auf jeder derselben liegen zunächst ihrer Basis eine Reihe sehr kleiner, schmal ovaler, ungezählter Schüppchen. Die Schuppen der augenlosen Körperseite sind ganzrandig. Die Caudale ist auf der linken Körperseite, auf den Strahlen bis zur hintern Flosse, auf der augenlosen Seite ca. im vordern Drittel ihrer Länge beschuppt.

Graubraun auf der linken Körperseite. Die Mehrzahl der Schuppen ist am hintern Rand äusserst zart dunkel braun gerandet, und auf der Mitte der meisten Schuppen liegt ein brauner Punkt. Grosse, grau-blaue, runde Flecken ohne scharfe Abgrenzung bilden eine regelmässige Reihe nahe unter der Basis der Dorsale und über jener der Anale. Zuweilen ist auch längs der Seitenlinie eine regelmässige Reihe solcher Flecken entwickelt. Zwischen diesen 3 Reihen liegen überdies stark verschwommene helle Flecken zerstreut. Im höhern Alter dürften diese Flecken wie bei andern naheverwandten Arten völlig verschwinden.

D. 73—75. *A.* 57—64. *P.* 12. *V.* 6. *L. l.* ca. 92—105.

Im mittlern Theile der Rumpflänge liegen ca. 32—33 Schuppen über, ca. 38 unter der Seitenlinie, zwischen dem höchsten Stande der Seitenlinie und der Basis der *D.* ca. 18—19 in einer verticalen Reihe.

62. *Paralichthys coeruleosticta* n. sp.

1 Exemplar, 7.3 cm lang, von Juan Fernandez.

Leibeshöhe etwas weniger als $2\frac{1}{4}$ mal, Kopflänge etwas mehr als $4\frac{1}{2}$ mal in der Körperlänge (ohne C.), Augendurchmesser 3 mal, Schnauzenlänge (vom Vorderrande des untern. weiter nach vorn gerückten Auges gemessen) 4 mal, Länge des Oberkiefers 3 mal, Länge der linken Pectorale nahezu $1\frac{2}{3}$ mal in der Kopflänge enthalten.

Die Kieferzähne sind schlank, spitz und nehmen gegen das vordere Mundende gleichförmig, im Ganzen nicht bedeutend an Länge zu. Stirne sehr schmal, an Breite kaum $\frac{1}{3}$ einer Augenslänge gleich. 20 Rechenzähne unterm Aste des ersten Kiemenbogens.

Die Dorsale beginnt vor dem obern Auge ein wenig unterhalb des obern Kopfrandes, an der augenlosen rechten Kopfseite.

Der bogenförmig gekrümmte Theil der Seitenlinie ist 4 mal in dem horizontal verlaufenden Theile derselben enthalten. Der obere, grössere, mittlere Theil des Bogens, welcher die Seitenlinie bildet, ist abgeplattet.

Ein zarter liegender Stachel am Beginn der Anale.

Die Rumpfschuppen der Augenseite fühlen sich sehr rauh an; sie sind am freien Rande dicht gezähnel; Schuppen an der rechten Rumpfseite glatt.

In der Gegend der grössten Rumpfhöhe liegen 20 Schuppen über und 24 unterhalb der Seitenlinie.

Augenseite des Körpers braun, zahlreiche kleine, meist punktförmige blaue, dunkel gerandete Fleckchen liegen am Kopfe und Rumpfe zwischen viel grössern, meist sehr stark verschwommenen dunkel braunen Flecken zerstreut. Letztere sind im mittlern Theile viel heller als am Rande und bilden nur in geringer Entfernung unterhalb der Basis der Dorsale eine mit dieser parallel laufende regelmässige Reihe. In der untern Rumpfhälfte scheinen sie überhaupt zu fehlen.

D. 87. A. 70. V. 5—5. L. lat. 75. L. tr. 20 | 24.

Ueber diese Art schreibt Dr. PLATE: Der „Lenguado“ von Juan Fernandez hält sich auf dem Sandboden der Bahia Cumberland in geringer Tiefe (10—20 Faden) auf, ist aber nicht häufig. Ausgewachsene Thiere sollen nach Aussage der Fischer 1 m lang werden.

63. *Chirodon pisciculus* GIRD.

1 Exemplar aus dem Llanquihue-See (bei Puerto Montt) und zwar am Ursprunge des Rio Maullin.

64. *Trichomycterus dispar* (sp. TSCHUDI) GTHR.

2 Exemplare, 5.5 und 8.2 cm lang, aus dem Titicaca-See (Caraluni bei Reno) in 17 000 Fuss Höhe.

Kopflänge nahezu $5\frac{2}{3}$ —6 mal, Leibeshöhe mehr als $9-6\frac{3}{5}$ mal in der Totallänge. Der Beginn der Dorsale fällt genau oder nahezu in die Mitte zwischen der Basis der Caudale und dem hintern Kopfende.

Kopf und Rumpf ungefleckt. Caudale bei den grössern Exemplare dunkel gesprenkelt.

D. 10. A. 7.

65. *Galaxias maculatus* JEN. sp.

D. 10—11. A. 15—16. P. 13—14.

4 grössere Exemplare. 7.9—9.6 cm lang, und mehrere kleinere, 6.5—6.8 cm lang aus dem Rio Pescado, einem Süswasserbache der Pampa bei Punta Arenas, Magellanstrasse.

Die grösste Rumpfhöhe ist ca. $8-8\frac{1}{3}$ mal, die Kopflänge 5 mal bei jüngern Exemplaren. $5\frac{3}{5}$ mal bis etwas mehr als 6 mal bei ältern Individuen in der Totallänge, oder erstere 7 mal, letztere weniger oder etwas mehr als 5 mal in der Körperlänge enthalten.

Die Länge des Auges gleicht bei jüngern Exemplaren der Länge der Schnauze, d. i. ca. $\frac{1}{4}$ der Kopflänge, bei ältern Individuen steht die Länge des Auges der der Schnauze nach und ist $4\frac{2}{5}$ mal in der Kopflänge enthalten.

Die geringste Höhe des Schwanzstieles verhält sich zur grössten Rumpfhöhe wie $1 : 2\frac{1}{3}$. Die Länge der Pectorale erreicht $\frac{4}{7}$ der Kopflänge. Schnauze vorne stumpf gerundet.

Die ältern Exemplare sind intensiv braun gefleckt und entsprechen in dieser Beziehung genau der von JENYNS gegebenen Abbildung (VOY., BEAGLE, FISH. tab. 22, fig. 4), während bei jüngern Individuen die mehr verschwommenen und kleinern Flecken, durch Anhäufung von Punkten gebildet, matt braun sind.

66. *Galaxias platei* n. sp.

Taf. 20, Fig. 13.

D. 9—10. A. 14—15. P. 15—16.

Körperform bedeutend gedrungener als bei *G. maculatus*.

Die grösste Rumpfhöhe liegt in der Pectoralgegend und ist mehr als $6\frac{2}{3}$ —7 mal, die Kopflänge $4\frac{1}{5}$ bis nahezu 5 mal in der Totallänge oder erstere ca. 6 mal, letztere ca. 4 mal in der Körperlänge, der Augendiameter etwas mehr oder weniger als 5 mal, die Länge der Schnauze $4\frac{2}{5}$ — $4\frac{1}{2}$ mal, die Stirnbreite 3 mal, die Länge der Pectorale etwas mehr als $1\frac{1}{2}$ mal in der Kopflänge enthalten. Die geringste Höhe des comprimierten Schwanzstieles gleicht der Hälfte der grössten Rumpfhöhe.

Oberseite des Kopfes flach, Schnauze vorne stumpf gerundet, der Oberkiefer springt nach vorne ganz unbedeutend über den Unterkiefer vor. Das hintere Ende des Oberkiefers fällt in verticaler Richtung unter die Augenmitte.

Kiefer- und Gaumenzähne einreihig, spitz und merklich kleiner als die Hakenzähne der Zunge.

Die Entfernung der Basis der Pectorale von dem Beginn der Ventrals gleicht der doppelten Länge der Pectorale und der Abstand der Spitze der Ventrals von der Analmündung der halben Länge der Bauchflossen.

Die Anale ist sowohl der Länge als der Höhe nach stärker entwickelt als die Dorsale und erreicht zurückgelegt den Beginn der Caudale.

Die Caudale ist am hintern Rande vertical abgestutzt und ca. um eine Schnauzenlänge kürzer als der Kopf. Die Einlenkungsstelle der Bauchflossen fällt um ca. eine halbe Kopflänge näher zur Basis der Caudale als zum vordern Kopfe. Die 3 vordern Strahlen der Anale sind sehr kurz und von einer dicken Haut umhüllt, daher äusserlich nicht unterscheidbar; dunkel braun mit gelbbrauner mehr oder minder dichter Sprenkelung; Bauchseite und unterster Theil der Rumpfseiten gelblich oder weisslich, wie die Flossen ungefleckt oder zuweilen äusserst zart (violett) punktiert.

Totallänge der beschriebenen Exemplare: 10,9—13,4 cm.

Fundort: Rio pescado bei Punta Arenas, Magellanstrasse.

Zunächst verwandt mit *G. fasciatus* GRAY (*var. reticulatus* RICHDS.).

67. *Exocoetus speculiger* VAL.

1 Exemplar, ca. 27,5 cm lang, gefangen in der Höhe von Fernando Noronha im Atlantischen Ocean.

Die grösste Rumpfhöhe ist ca. $5\frac{1}{2}$ mal, die Kopflänge ca. 4 mal in der Körperlänge (ohne C.), der Augendiameter ca. 3 mal, die Schnauzenlänge 4 mal, die Stirnbreite ein wenig mehr als $2\frac{2}{3}$ mal in der Kopflänge enthalten. Eine schräge weisse Binde im untern Theile der Pectorale, deren hinterer Rand breit, weiss gesäumt ist.

Die Spitze der Bauchflossen reicht nahezu bis zum Beginn der Caudale, die der Ventrale bis zur Basis des 9. Analstrahles. Die Einlenkungsstelle der Ventrale liegt näher zur Basis der Caudale als zum hintern Augenrand.

D. 12. A. 13. L. l. 50.

68. *Exocoetus evolans* L., GTHR.

1 Exemplar, am Kopfe stark beschädigt, gefangen in der Höhe von Fernando Noronha, ca. 19,8 cm lang.

69. *Clupea (Alosa) maculata* C. V.

1 Exemplar, 16,4 cm lang, von der Cavancha-Bai bei Iquique.

Leibeshöhe ca. 3 mal, Kopflänge ca. $3\frac{1}{4}$ mal in der Körperlänge (ohne C.), Augendiameter etwas mehr als 4 mal in der Kopflänge enthalten.

Der hintere Rand des Oberkiefers fällt ein wenig hinter das Auge.

Das obere, umgebogene Ende des Zwischendeckels schiebt sich in einen Einschnitt zwischen dem Winkel des Vordeckels und dem untersten Theile des Vorderrandes des Kiemendeckels ein. Letzterer ist zunächst hinter dem Vorderrande sehr zart gestreift, im übrigen Theile glatt.

Die Dorsale enthält 4 einfache Strahlen am Vorderrand der Flosse und 16 gespaltene Strahlen, die Anale im Ganzen 16.

Rumpfschuppen am hintern Rande mehr oder minder tief eingekerbt, daher in mehr oder minder lange, schmale Lämpchen endigend. Sie liegen in ganz regelmässig angeordneten, schrägen Querreihen, ca. 50 zwischen dem dunklen Scapularfleck und der Basis der Caudale.

18 Schuppen zwischen dem Beginne der Dorsale und der Ventral-
scheide nächst der Ventrals.

20 Sägeschuppen am Bauchrande bis zum Beginne der Ventralen
und 15 zwischen letztern und der Analmündung. Nur ein kleiner
dunkler Fleck in der Scapularegend entwickelt.

70. *Chupea sagax* JEN.

4 Exemplare, Cavancha-Bai bei Iquique.

71. *Engraulis ringens* JEN.

2 Exemplare, 16,4 und 17,5 cm lang, von Tumbes bei Talca-
huano.

Leibeshöhe ca. 5 mal, Kopflänge $3\frac{3}{5}$ bis mehr als $3\frac{3}{4}$ mal in
der Körperlänge (ohne C.) enthalten. Kopf nicht ganz 2 mal länger
als hoch.

Ober- und Unterkiefer deutlich gezähnt.

D. 14. A. 19.

72. *Syngnathus (Leptonotus) blainvillianus* EYD. et GERV.

6 Exemplare (5 ♀, 1 ♂), theilweise beschädigt, von Tumbes,
Talcahuano.

73. *Syngnathus acicularis* JEN.

D. 39—42. Knochenringe 18 + 42—44.

5 Exemplare, 16,2—27,1 cm lang, von Coquimbo und aus der
Cavancha-Bai bei Iquique.

Der Schwanz mit Einschluss der Caudale $1\frac{1}{2}$ bis etwas mehr
als $1\frac{3}{5}$ mal so lang wie der Rest des Körpers, oder $2\frac{1}{4}$ bis fast
 $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Rumpf. Schnauze eben so lang wie der Ab-
stand des vordern Augenrandes von der Pectorale.

74. *Callorhynchus antarcticus* CUV.

3 Exemplare, 61 und 63 cm (♂), 16,3 cm (♀) von Coquimbo und
Tumbes.

75. *Acanthias blainvillii* RISSO.

1 Exemplar, ♂, ca. 76,5 cm lang, von Juan Fernandez.

76. *Discopyge tschudii* HECK.

Taf. 21, Fig. 14—14 b. (♂)

1 Exemplar, ♂, 43 cm lang, von Calbuco (bei Puerto Montt).

Breite der Scheibe: $24\frac{1}{2}$ cm, Länge derselben ca. 22 cm. Schwanzlänge: 21,2 cm, Stirnbreite: 2,9 cm. Fast sämtliche Poren der Scheibe und an den Seiten des Schwanzes (bis zur Spitze desselben) liegen inmitten eines hellen Fleckchens; die Anordnung derselben ist auf Fig. 14 deutlich zu ersehen. Die wulstige Hautfalte am Seitenrande des Schwanzes beginnt in verticaler Richtung unter dem Ende der ersten Dorsale und endigt am Beginn der Caudale.

Die an der Aussenseite der Kiefer gelegenen Zähne sind am freien Rande bogenförmig gerundet, glatt, während die in die Mundhöhle fallenden Zähne nach innen in einem stachelartigen Fortsatz endigen.

Oberseite bleifarben, Unterseite schmutzig gelblichweiss. Seitenrand der Scheibe und der Ventralen, Hinterrand der beiden Dorsalen und Unterrand der Caudale hell gesäumt. Ein ovaler, schmutzig-grauer, grosser Fleck liegt auf der Bauchseite des Rumpfes nahe dem Seitenrande der Scheiben, den 3 ersten Kiemenspalten gegenüber, es fallen in diesen Fleck einige Poren, eine bogige Reihe bildend. Ein ganz kleiner violetter Fleck, in welchem ein grosser Porus mündet, liegt gleichfalls auf der Unterseite der Scheibe jederseits in einiger Entfernung vor dem Beginne der Ventralen.

Die 2. Dorsale ist unbedeutend höher, doch nur eben so lang wie die erste.

77. *Raja chilensis* n. sp.

Taf. 21, Fig. 15 (♀).

2 Exemplare, 29 und 31,4 cm lang; Cavanha-Bai bei Iquique.

Die Scheibe ist breiter als lang, die Breite derselben verhält sich zur Länge ca. wie 4:3.

Die Schnauze endigt nur bei einem der beiden Exemplare in eine äusserst schwach vortretende stumpfe Spitze.

Der Vorderrand der Scheibe ist in seinem mittlern Längendrittel sehr schwach concav, in den beiden übrigen minder schwach convex; der äussere Winkel der Scheibe stumpfer gerundet als der hintere. Ersterer liegt merklich näher zur Analspalte als zur Schnauzenspitze. Kieferzähne an der Aussenseite der Mundspalte rundlich, platt, die übrigen in eine mediane Spitze nach hinten auslaufend.

Die Entfernung der äussern Nasenwinkel von der Schnauzenspitze ist $1\frac{1}{2}$ mal so gross wie der Abstand derselben von einander. Die Länge eines Auges erreicht nicht ganz die Hälfte der Stirnbreite und letztere ist etwas weniger als 2 mal in der Entfernung des vordern Augenrandes von der Schnauzenspitze enthalten.

Äusserst zarte, winzige Stachelchen, deren Spitze nur wenig über die Körperhaut hervorragen, bilden dicht an einander gedrängt eine breite Binde nächst dem Vorderrand der Scheibe, nicht aber auf dem nahezu glatten Schnauzenthail des Kopfes, und verlieren sich hinter dem zweiten Längendrittel des vordern Scheibenrandes. Nach innen reicht diese Stachelbinde bis in die Nähe der Augen und der Spritzlöcher, welche letztere ringsum bis zum Hinterrande der Augen kranzförmig von einer Gruppe noch kleinerer und dichter an einander gedrängter Stachelchen, die auf einer schwach wulstigen Erhöhung liegen umgeben sind. Grössere und minder dicht an einander gereichte Stachelchen sind auf der querüber schwach concaven Stirne und dem angrenzenden Theile der Schnauze bemerkbar. Ein grösserer, spitzer Dorn steht aufgerichtet vor und hinter dem Innenrande des Auges an den Seiten der Stirne. Eine Reihe liegender Stacheln von geringerer Grösse folgt der Mittellinie des Schultergürtels und des angrenzenden Rumpftheiles; die vordersten dieser Stacheln sind bei einem Exemplare jederseits von einer Gruppe sehr kleiner Stachelchen umgeben, die unter der Körperhaut fast ganz verborgen liegen. Am Schwanzrücken endlich liegt eine Reihe ziemlich grosser Stacheln, die gegen die erste Dorsale allmählich an Länge und Stärke zunehmen und an der Basis leistenförmig gestreift sind. Nur die Stacheln in der Schwanzwurzelgegend zwischen den Ventralen sind sehr klein.

Die zweite Dorsale ist am hintern Rande tief eingebuchtet. Der hinter der Einbuchtung gelegene Flossenthail ist niedrig, an Höhe kaum der Breite des darunter gelegenen Theiles der seitlichen Caudalfalte gleich und endigt an der Schwanzspitze. Beide Dorsalen sind von gleicher Höhe, die zweite ist jedoch der Länge nach stärker entwickelt als die erste. Bauchfläche glatt.

Rückenseite matt grauviolett mit wenigen nur sehr schwach hervortretenden etwas dunklern Flecken, die an Umfang das Auge nicht übertreffen.

| | |
|--|-------|
| Von der Schnauze zur Mitte der Nasenlöcher . . . | 31 mm |
| „ „ „ „ „ zwischen den vordern Augenwinkeln . . . | 42 „ |
| „ „ „ „ Mundspalte | 43 „ |

| | |
|---|--------|
| Von der Mundspalte zur Analspalte | 127 mm |
| Von der Analspalte zur Schwanzspitze | 146 .. |
| Distanz der Augen zwischen der Längenmitte ihres Innenrandes | 25 .. |
| „ „ „ zwischen den vordern Augen- winkeln | 31 .. |
| „ „ Nasenlöcher | 30 .. |
| Länge der Scheibe | 185 .. |
| Breite der Scheibe | 238 .. |

78. *Myrine australis* JEN.

4 Exemplare, 25—45 cm lang, von Seno Almirantazgo (Admiralitätsund) und Cap Espirito Santo (Feuerland).

Bei den kleinsten Exemplaren liegen nur 8 Zähne in jeder der beiden Reihen. Nur die beiden äussern Zähne der Aussenreihe sind an der Basis mit einander verwachsen.

In 10 Faden Tiefe gefischt.

79. *Mordacia mordax* (RICHARDS) GRAY.

1 Exemplar, c. 18.3 cm lang, von Tumbes.

80. *Branchiostoma elongatum* SUNDEV.

10 Exemplare aus der Cavancha-Bai, 4—6.7 cm lang.

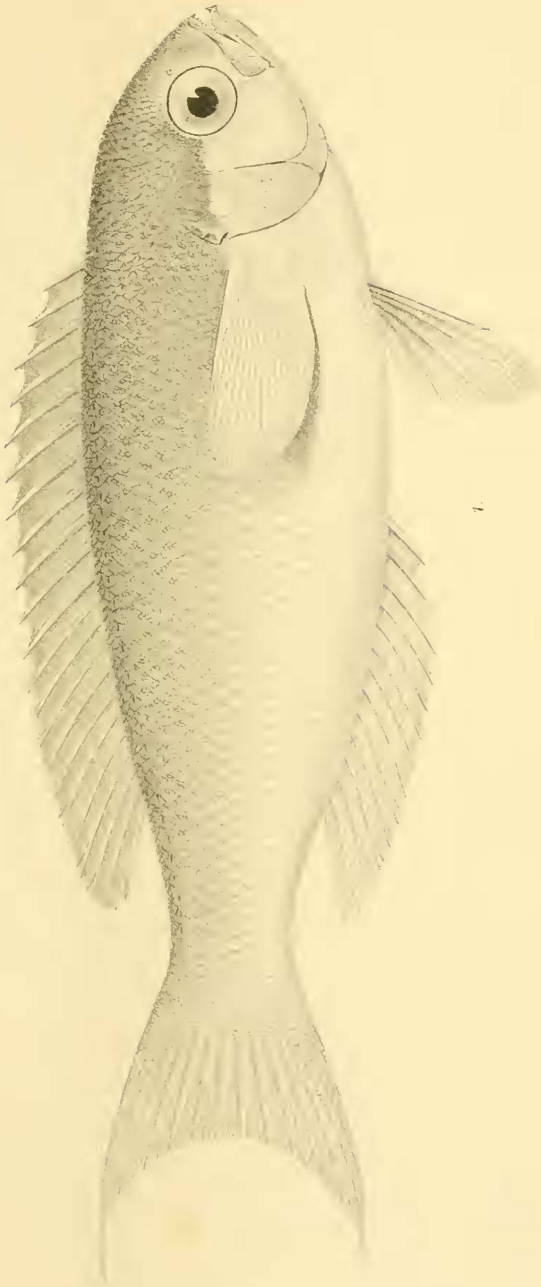
Myocommata 77—81. In der Regel ein zarter violetter Querstreif in der Augengegend.

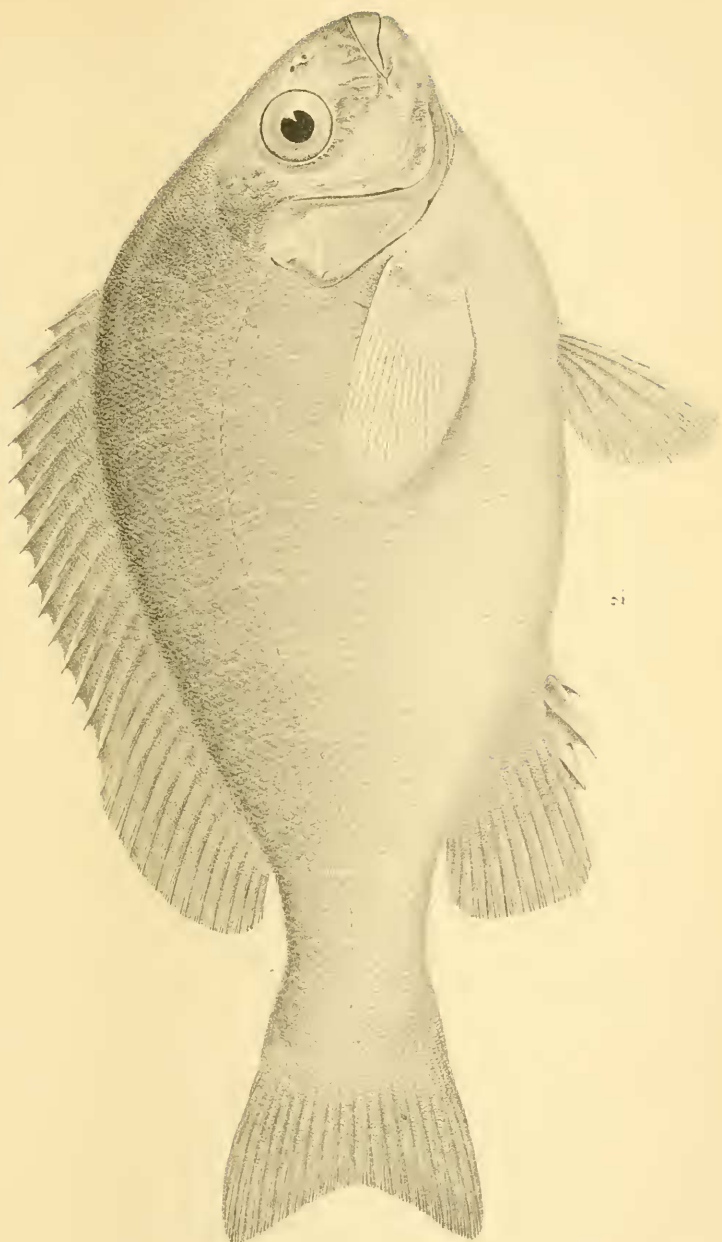
Uebersicht der beschriebenen oder angeführten Arten.

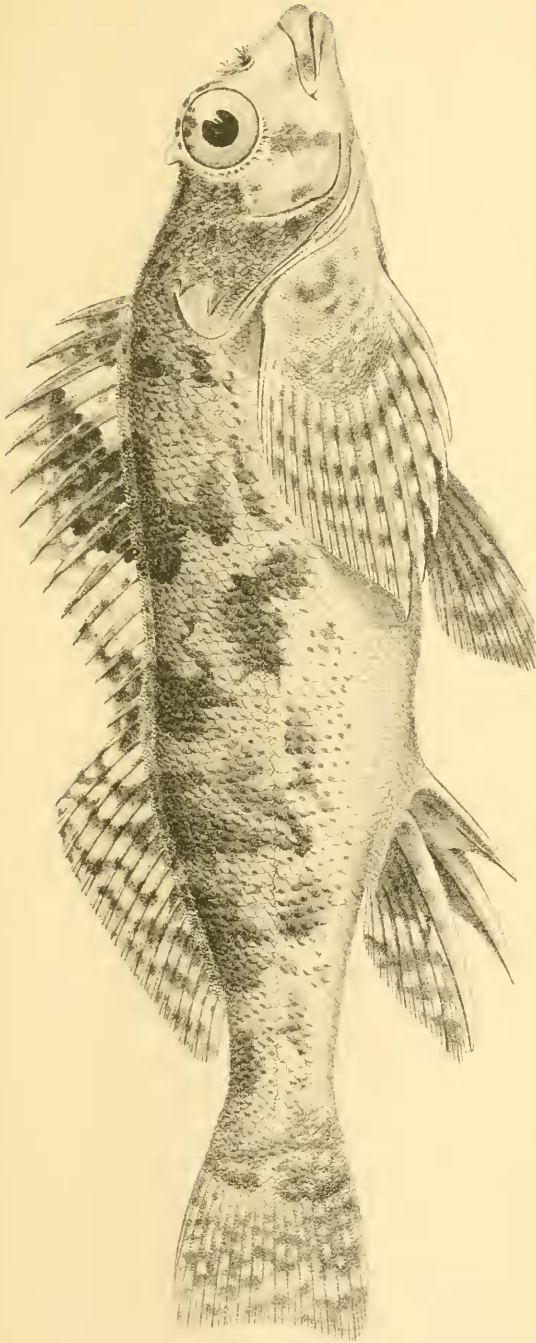
- | | | |
|-----|--|------------------------------------|
| 1. | <i>Percichthys trucha</i> sp. C. V. | Llanquihue-See bei Puerto Montt. |
| 2. | <i>Pomodon macrophthalmus</i> sp. TSCH. | Cavancha-Bai bei Iquique. |
| 3. | <i>Acanthistius pictus</i> sp. TSCH. | " " " |
| 4. | <i>Gilbertia semicineta</i> sp. C. V. | Juan Fernandez. |
| 5. | <i>Caprodon longimanus</i> sp. GTHR. | " " |
| 6. | <i>Callanthias platei</i> n. sp. | " " |
| 7. | <i>Pomadasyd bipunctatus</i> sp. KNER. | Iquique. |
| 8. | <i>Scorpiis chilensis</i> GAY. | Juan Fernandez. |
| 9. | <i>Girella albostrigata</i> n. sp. | " " |
| 10. | <i>Doydixodon laevifrons</i> sp. TSCH. | Cavancha-Bai, Iquique. |
| 11. | <i>Chilodactylus variegatus</i> C. V. | " " |
| 12. | " <i>bicornis</i> n. sp. | Juan Fernandez. |
| 13. | <i>Scorpaena histrio</i> JEN. | " " |
| 14. | <i>Sebastes chilensis</i> n. sp. | Tumbes bei Talcahuano. |
| 15. | <i>Agriopus peruvianus</i> C. V. | Cavancha-Bai, Iquique. |
| 16. | <i>Trachichthys fernandezianus</i> GTHR. | Juan Fernandez. |
| 17. | <i>Centrolophus peruianus</i> STEIND. | Cavancha-Bai, Iquique. |
| 18. | <i>Stromateus maculatus</i> C. V. | Puerto Montt. |
| 19. | <i>Caranx georgianus</i> C. V. | Juan Fernandez. |
| 20. | <i>Eleginus maclovinus</i> C. V. | Tumbes bei Talcahuano. |
| 21. | <i>Boreichthys diacanthus</i> sp. CARM. | " " " |
| 22. | <i>Pinguipes chilensis</i> sp. MOLINA | " " " |
| 23. | <i>Latilus jugularis</i> C. V. | " Puerto Montt. |
| 24. | <i>Notothenia cornucola</i> RICHARDS | Seno Almirantazgo, Punta Arenas. |
| 25. | " <i>modesta</i> n. sp. | Punta Arenas. |
| 26. | " <i>sima</i> RICHDS. | " " |
| 27. | " <i>hassleriana</i> STEIND. | " " |
| 28. | " <i>acuta</i> GTHR. | Cabo Espiritu Santo, Ostfeuerland. |

29. *Notothenia longipes* STEIND. Schmidt Canal, Patagonien.
30. *Harpagifer bispinis* RICHDS. Punta Arenas, Bahia Park
(Magellan-Strasse), Seno
Almirantazgo (Feuerland).
31. *Porichthys porosus* C. V. Iquique.
32. *Gobiosoma ophicephalum* sp. JEN. Juan Fernandez, Puerto Montt,
Punta Arenas.
33. *Petroscirtes biocellatus* sp. C. V. Tumbes (Talcahuano).
34. *Salarias eques* n. sp. Cavancha-Bai, Iquique.
35. " *viridis* C. V. " " "
36. " *gigas* STEIND. " " "
37. " *rubropunctatus* C. V. Juan Fernandez. "
38. *Myxodes viridis* C. V. Iquique, Tumbes.
39. *Clinus crinitus* JEN. " "
40. " *geniguttatus* C. V. Tumbes, Tabon bajo, Punta
Arenas.
41. *Chirostoma mauleanum* STEIND. Pichi Laguna und Llanquihue.
42. " *laticlavia* sp. C. V. Tumbes.
43. " *affine* n. sp. Iquique.
44. " *gracile* n. sp. Juan Fernandez.
45. *Mugil cephalus* L. " "
46. *Sicyases sanguineus* M. TR. Iquique, Juan Fernandez.
47. *Gobiosox marmoratus* JEN. Punta Arenas, Tabon bajo,
Tumbes, Cavancha - Bai,
Juan Fernandez.
48. *Glyphidodon latifrons* sp. TSCHUDI Iquique.
49. *Heliastes erusma* C. V. " "
50. *Malacopterus reticulatus* sp. C. V. Juan Fernandez.
51. *Lubrichthys gayi* C. V. " "
52. *Trochocopus darwini* sp. JEN. Iquique.
53. *Maynea patagonica* CUNNINGH. Seno Almirantazgo (Feuer-
land).
54. *Lycodes (Phucococtes) latitans* JEN. Seno Almirantazgo (Feuer-
land).
55. " " *platei* n. sp. Cabo Espiritu Santo (Feuer-
land).
56. " *variegatus* GTHR. Punta Arenas.
57. " (*Iluoroetes*) *fimbriatus* JEN. Cabo Espiritu Santo (Feuer-
land).
58. *Platea insignis* n. g., n. sp. Cabo Espiritu Santo (Feuer-
land).
59. *Merluccius gayi* GUICH. Tumbes.
60. *Lotella rhacinus* sp. FORST. Juan Fernandez.
61. *Paralichthys jordani* n. sp. Puerto Montt.
62. " *cocculcosticta* n. sp. Juan Fernandez.
63. *Chirodon pisciculus* GIR. Llanquihue-See.
64. *Trichomycterus dispar* sp. TSCH. Titicaca-See.
65. *Galaxias maculatus* JEN. Rio Pescado b. Punta Arenas.

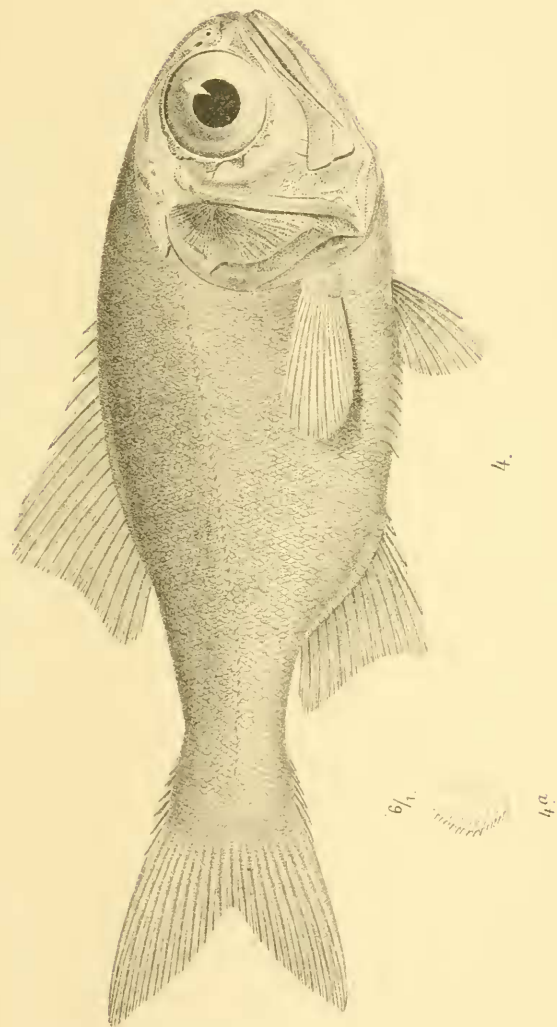
66. *Galaxias platei* n. sp. Rio Pescado b. Punta Arenas.
 67. *Erocoetus speculiger* VAL. Fernando Noronha.
 68. " *evolans* L. " "
 69. *Clupea maculata* C. V. Iquique.
 70. " *sagar* JEN. "
 71. *Engraulis ringens* JEN. Tumbes.
 72. *Syngnathus blainvillianus* EYD. GERV. "
 73. " *acicularis* JEN. Coquimbo, Cavancha-Bai.
 74. *Callorhynchus antarcticus* CUV. Coquimbo, Tumbes.
 75. *Acanthias blainvillii* RISSO. Juan Fernandez.
 76. *Discopyge tschudii* HECK. Calbuco.
 77. *Raja chilensis* n. sp. Iquique.
 78. *Myxine australis* JEN. Seno Almirantazgo, Cabo Es-
 piritu Santo (Feuerland).
 79. *Mordacia mordax* sp. RICHARDS Tumbes.
 80. *Branchiostoma elongatum* SUND. . . . Iquique.

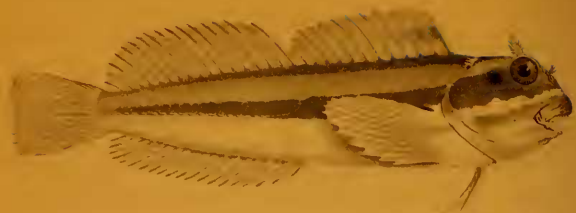






3.





5.



6.



7.



5a (2/1)

6a (1/2)

7a (2/1)



8.



10.

(75)



10 a.



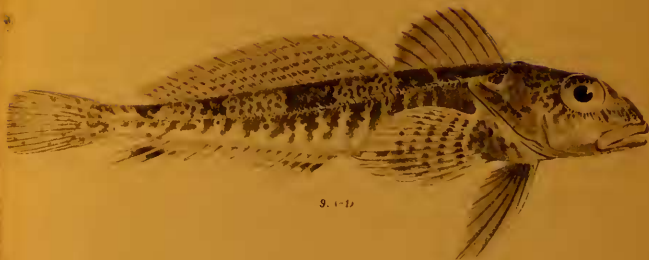
11 (53)

10 b

(51)



11 a (54)



9. (-1)



13.

(51)



12 a

n. Gr.



12 b



(75)

12

